No. 114. Witten, Donnerstag, den 16. Mai. 1895.

Märkisches Tageblatt.

Erscheint wöchentlich sechs Mal.
Anzeigen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.
Fernsprech-Nr. 46 (Amt Witten).

General-Anzeiger für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Beilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Boten. Bei Abnahme auf der Post 2 Mark ausschl. Bestellgeld.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage

bildet naturgemäß den Gegenstand der Besprechung aller deutschen Zeitungen, und auch im Auslande erheben sich Preßstimmmen pro et contra. Aus der Fülle der Kritiken seien die Ausführungen einiger leitender Blätter ihrem wesentlichen Inhalt nach mitgeteilt:

Die „Kreuzzeitung" wendet sich in ungemein scharfer Weise gegen das Zentrum, dem sie die Schuld an dem Scheitern der Vorlage beimißt: „Dem Zentrum, das sich bei jeder Gelegenheit", so führt sie aus, „voll außerordentlichen Selbstgefühls als ausschlaggebende Partei bezeichnet, war eben nur mit der Fassung gedient, die in der engeren Beratung beschlossen worden ist, weil eben nur diese zu seinen parteipolitischen Sonderzwecken paßt. Wie wenig es ihm um die Bekämpfung des Umsturzes an sich zu thun ist, hat der Eifer gezeigt, mit dem es alle, den Widerstand gegen die Staatsgewalt erschwerenden Bestimmungen der Vorlage zu Fall zu bringen suchte." Die an die Minister Schoenstedt und Koeller gerichteten Ausführungen des Abg. Groeber bezieht die „Kreuzztg." auf die konservative Partei und spottet über den sogenannten parlamentarischen Mannesmut dieses Abgeordneten, dessen Erklärung, das Zentrum müsse alsdann die Verantwortung für ein Scheitern der Vorlage ablehnen, sie mit den Worten widerlegt: Der Sache nach bleibt es doch dabei, daß dem Zentrum die Hauptschuld zufällt, wenn wieder einmal nichts geschieht, und nach einem mehr als sechsmonatlichen wütenden Kampfe der Meinungen uns nur eine große Null entgegengrinst. Alsdann setzt sich die Kreuzzeitung noch mit dem Sozialdemokraten Bebel auseinander, der mit seinen Reden den Zweck verfolgt habe, die gegenwärtige Gesellschaft in allen ihren Teilen als völlig „verrottet" darzustellen, während das Proletariat in strahlender Engelsreinheit sich erhebt. „In der Arbeiterwelt geht es im großen und ganzen nicht besser zu, als in den übrigen Ständen auch; nur wird diese Welt ihrer sittlichen Haltung nach viel weniger beachtet. Wenn die sozialdemokratischen Führer aber fortfahren, alles, was leider allgemein menschlich ist, den früheren Gesellschaftsschichten zuzuschreiben, dann sollte den Herrn von sachkundiger Seite doch einmal nachgewiesen werden, wie wenig das zur Wirklichkeit paßt." Die Nationalzeitung schließt ihre Betrachtungen über das Schicksal des Gesetzes mit folgenden Sätzen: „Die Sozialdemokratie jubelt selbstverständlich über den Ausgang und verlacht leise ihre bürgerlichen Helfer die mitjubeln. Wir können in der Genugthuung über die Abweisung des klerikalen Eroberungszuges die Niederlage nicht gering anschlagen, welche die Sache der staatlichen Ordnung erlitten hat. Die Sozialdemokratie wird allerdings dafür sorgen, daß der Anlaß, den Kampf von neuem aufzunehmen nicht lange ausbleiben wird. Möge die Staatsgewalt dann besser gerüstet sein ihn mit Erfolg zu führen." Die Vossische Zeitung bemerkt: Es giebt in der Staatskunst keinen verderblicheren Satz als den: „Irgend etwas muß geschehen." Ehe man nicht ein klares Bild davon hat, was geschehen soll, darf man nie die Forderung aufstellen, daß irgend etwas geschehen soll, denn es ist dann immer nützlicher, daß nichts geschieht, als daß Uebereiltes geschieht. Wenn ein großer Brand entsteht, so benutzt man die mit Recht beim Kriegsminister so beliebten Feuerspritzen und gießt Wasser in das Feuer. Wer sich aber zu dem Satze bekennt, daß irgend etwas geschehen muß, der gießt, wenn ihm Wasser mangelt, Oel in das Feuer, und ähnliches ist bei der Umsturzvorlage geschehen. Jetzt ist die Regierung vor die Wahl gestellt, ob sie die Folgen eines begangenen Fehlers dadurch wieder gut machen will, daß sie einen noch größeren Fehler (Einbringung eines Ausnahmegesetzes) begeht, oder ob sie sich zu der Einsicht bekehren will, daß sie andere Wege einschlagen muß. Die Freisinnige Ztg. schreibt: „Die Verhandlung über die Umsturzvorlage schließt mit einem scharfen Bruch zwischen der Regierung und der Zentrumspartei. Die Regierung hat diesen Bruch herbeiführen wollen, andernfalls wäre es ihr ein Leichtes gewesen, noch einzelne Teile der Vorlage, so beispielsweise den Militärparagraphen 112, zur Annahme zu bringen und damit eine Grundlage für weitere Verständigungen mit der Zentrumspartei in dritter Lesung zu schaffen." Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" leitartikelt heute Abend über die am Sonnabend im Reichstage erfolgte Ablehnung der Umsturzvorlage und sagt, daß über die Frage, wen die Schuld an diesem Ausgange treffe, kaum etwas zu bemerken sei; es lasse sich nicht verkennen, daß die Thatsachen bei weitem am stärksten gegen das Zentrum sprechen. Das Zentrum habe es nicht über sich vermocht, von einer Ueberspannung des Bogens abzusehen. Soweit es bei seiner Taktik auf die Freisinnigen und Sozialdemokraten rechnen zu dürfen glaubte, wird ihm die Erfahrung, daß samt den genannten Parteien am Sonnabend auch der Abg. Dr. Barth selbst gegen die Aufnahme der Duellparagraphen in den § 111 der Vorlage stimmte und ebenso sich niemand von der Linken für Streichung des Kanzelparagraphen erhob — um so auf jeden Fall die dritte Lesung zu hintertreiben —, eine heilsame Lehre hinsichtlich der Verläßlichkeit solcher Bundesgenossen gewesen sei. Die Regierung dürfe wohl für sich das Zeugnis in Anspruch nehmen, daß sie ihre Schuldigkeit gethan habe, während der Reichstag die Kritik der politisch denkfähigen Elemente der Bevölkerung nicht so leicht werde abschütteln können. — Schließlich nimmt auch die „Post" das Wort zu einer Besprechung des Resultates der Abstimmung über die Umsturzvorlage am Sonnabend. „Das Zentrum trägt," so schreibt das freikonservative Organ, „in erster Linie die Verantwortung dafür, daß die notwendige Verstärkung der Abwehrmittel gegen sozialrevolutionäre Umsturzbestrebungen nicht erzielt und damit zweifelsohne die Sozialdemokratie gestärkt ist. Es hat zugleich für sich nicht nur nichts erreicht, sondern ist auch bei dem Versuche, den Befähigungsnachweis einer Regierungspartei zu erbringen, kläglich gescheitert. Die politische Lage ist dadurch für den Augenblick zweifellos erheblich schwieriger gewonnen; sie hat dafür aber an Klarheit gewonnen. Keine Illusion über die Tagespolitik hindert mehr eine weitsichtige, die dauernden Ziele staatserhaltender und kräftig nationaler Staatskunst fest und entschlossen verfolgende stetige Politik."

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai.

* **Berliner Nachrichten.** Unser Kaiser hat am Sonntag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und die Minister v. Köller und Dr. Miquel in Audienz empfangen. Die Herren wurden auch zur Tafel geladen. Den Nachmittag verbrachten die Majestäten auf der Pfaueninsel bei Potsdam. Am Montag hörte der Monarch den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, arbeitete mit dem Chef des Marinekabinets und ließ sich später durch den Fabrikanten Helft-Berlin die von demselben erfundene Triumph-Spirituslampe vorstellen. Am Nachmittag hat der Kaiser sodann seine Reise nach Schlesien angetreten. — Dem Reichstage sind heute der Entwurf eines Zuckersteuer-Notgesetzes und ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushaltsetat zugegangen. — Die Abendblätter schreiben: In parlamentarischen Kreisen war heute das Gerücht verbreitet, der Minister des Innern, Herr von Köller, habe seine Entlassung nachgesucht. Von der Regierung nahe stehender Seite wird das Gerücht als unbegründet bezeichnet. — Nachdem am Sonnabend die Umsturzvorlage abgelehnt worden, sodaß im Reichstage eine dritte Lesung ausgeschlossen ist, wird der Schluß der Session bereits für Sonnabend den 18. Mai erwartet. Es würden dann nur noch die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, das Zuckersteuergesetz und das von der „freien wirtschaftlichen Vereinigung" eingebrachte Margarinegesetz zur Erledigung kommen. — Für heute ist eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt, in welcher sich wohl die Regierung hierüber schlüssig machen dürfte. — Für morgen hat der Finanzminister Miquel zu einer „parlamentarischen Abend-Unterhaltung" eingeladen, an welcher der Reichskanzler, sämtliche Minister und zahlreiche Abgeordnete teilnehmen werden. — Von neuem in der Presse auftauchende Gerüchte, wonach Herr v. Bötticher zurücktreten beabsichtige, scheinen begründeter als in früheren Fällen zu sein. Herr v. Bötticher soll, wie die „Nat. Ztg." meldet, den bestimmten Wunsch hegen, nach der Eröffnung des Nordostsee-Kanals, dessen Bau er geleitet hat, sich den Anstrengungen und Aufregungen der ministeriellen Thätigkeit zu entziehen. — Die „Köln. Ztg." versichert, der Minister v. Köller habe mit seinem den gesamten Reichstag verletzenden Auftreten in der Sitzung am Freitag ein klares Ziel gehabt, nämlich, die verbündeten Regierungen in einem schweren Konflikt mit dem Reichstag hineinzutreiben. Der Minister habe sich, nachdem er sich schon von den Beratungen der Umsturzkommission in auffälliger Weise ferngehalten, in einen offenkundigen Gegensatz zu der Politik des Reichskanzlers gesetzt, der das gerade Gegenteil der Köllerschen Politik als sein politisches Ziel anerkannt habe. Es sei absolut unverständlich, wenn zwei Politiker von so entgegengesetzten politischen Grundanschauungen in der heutigen schwierigen, verworrenen Zeit noch gleichzeitig in demselben Ministerium zusammen arbeiteten. — Auf Einladung des Abg. Seyffardt vereinigte sich gestern Nachmittag fünf Uhr im Hotel du Nord die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses wie alljährlich zu einem Festmahl, dem auch mehrere Mitglieder der Reichstagsfraktion beiwohnten. Ein bedeutsamer Meinungsaustausch in einer Reihe zündender Ansprachen erhöhte den Glanz und die Bedeutung des Festes, das einen harmonischen Verlauf nahm.

Aus dem preußischen Landtage. Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberatung des von der wirtschaftlichen Vereinigung angenommenen Antrags Mirbach (kons.), die Regierung aufzufordern, den Reichskanzler zu ersuchen, ungesäumt und nachdrücklich Schritte zu thun zur internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus hat ihre Beratungen begonnen. — Die Justizkommission des Herrenhauses hat das Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Antrag Letocha (Zentrum) auf Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirtschaftliche Produkte aus Schlesien hat ihre Beratungen begonnen. Es ist dabei konstatiert worden, daß thatsächlich Hamburg sich mit seinen Frachtsätzen vom Ruhrgebiet gegenüber Stettin mit den Tarifen aus Schlesien im Vorteil befindet. Wenn es auch nicht eigentlich zur Sache gehörte, so wurde dabei doch die Frage angeregt, ob nicht mit Ausnahmetarifen überhaupt aufzuräumen und dafür Staffeltarife einzuführen waren. — Der Gesetzentwurf betr. staatliche Arbeiterwohnungen ist von der mit der Vorberatung betrauten Kommission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung angenommen worden ohne irgend welche Aenderung.

— **Zur Berufs- und Gewerbezählung.** Der preußische Justizminister hat angeordnet, daß am 14. Juni d. J., dem Tage der Berufs- und Gewerbezählung, Termine, die Abwesenheit der zu ihnen geladenen Personen von ihrem Wohnorte in der für die Zählung maßgebenden Nacht vom 13. zum 14. Juni notwendig machen würden, nicht abgehalten werden. Auch sollen die Schwurgerichtsperioden so bestimmt, nötigenfalls verlegt werden, daß die Geschworenen nicht genötigt sind, in der bezeichneten Nacht von ihrem Wohnorte abwesend zu sein.

— **Zur kommunalen Weinsteuer.** Wie Binger Blätter melden, hat sich der Reichstagsabgeordnete für Alzey-Bingen, Herr Schmidt, der Vizepräsident des Reichstags in einem an den Vizepräsidenten der Handelskammer Bingen gerichteten Schreiben über die Aussichten des Kommunal-Weinsteuergesetzentwurfs geäußert, Herr Schmidt meint, daß nur aus rein formalen bezw. Höflichkeitsgründen die Vorlage nicht bereits in der ersten Kommissionssitzung abgelehnt wurde; die Ablehnung sei aber nach Lage der Verhältnisse sicher anzunehmen.

‡ **Der Gesetzentwurf** betr. die Fürsorge für Hinterbliebene von Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, welchen der Bundesrat soeben angenommen hat, schließt sich im allgemeinen den Grundsätzen des Militärhinterbliebenengesetzes an. Ebenso wie bei den Offizieren, Aerzten und Beamten des Heeres und der Marine die Pensionsberechtigung und das Recht auf Reliktenversorgung im allgemeinen nach einer Dienstzeit von 10 Jahren erworben wird, so sollen nunmehr auch unter derselben Voraussetzung die Hinterbliebenen der Mannschaften vom Feldwebel abwärts zum Bezuge von Witwen- uud Waisengeld berechtigt sein. Ist der Tod des Vaters oder Ehemannes die Folge einer bei Ausübung des Dienstes ohne eigene Verschuldnng erlittenen Beschädigung, so soll das Witwen- und Waisengeld auch schon bei kürzerer als 10jähriger Dienstzeit und selbst dann zuständig sein, wenn der Betreffende z. Z. seines Todes dem aktiven Heere oder der Marine nicht mehr angehört hat, aber vor Ablauf von 6 Jahren nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste verstorben ist. Das Witwengeld ist auf 160 Mark jährlich, gleichviel welcher Charge der Ehemann z. Z. seines Todes angehört bezw. ob und welche Pension er bezogen hat, das Waisengeld für Kinder, deren Mutter lebt und z. Z. des Todes des Ehemannes zum Bezuge von Witwengeld berechtigt war, auf 32 Mk. für jedes Kind, falls die Mutter nicht mehr lebt oder z. Z. des Todes des Mannes zum Bezuge von Witwengeld berechtigt war, auf 54 Mark jährlich festgesetzt. Für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, denen eine mehr als 12jährige pensionsfähige Dienstzeit zur Seite steht, soll sich das Witwen- und Waisengeld für jedes Jahr bis zum vollendeten 40. Dienstjahre um 6⅔ vom Hundert der angegebenen Sätze erhöhen. War die Witwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so soll das Witwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um 1/10 gekürzt werden. Keinen Anspruch auf Witwengeld soll die Witwe haben, wenn die Ehe mit dem Verstorbenen innerhalb dreier Monate vor dessen Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zweck erfolgt ist, der Frau den Bezug des Witwengeldes zu verschaffen, sowie dann, wenn die Ehe erst nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst oder nach Feststellung der Dienstbeschädigung geschlossen ist. In diesem Falle soll auch den Kindern kein Waisengeld zustehen. Ebenso soll kein Anspruch auf Witwen- und Waisengeld geltend gemacht werden können, wenn der Verstorbene wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse rechtskräftig zu Zuchthausstrafen verurteilt ist. Das Recht auf den Bezug des Witwen- und Waisengeldes erlischt für jeden Berechtigten mit dem Ablauf des Monats, in dem er sich verheiratet oder stirbt, für jede Waise außerdem mit dem Ablauf des Monats, in dem sie das 18. Lebensjahr vollendet.

— **Friedrichsruh,** 13. Mai. Fürst Bismarck hat heute eine aus 150 Personen bestehende Deputation der schlesischen Frauenvereine empfangen und nahm eine Ehrengabe derselben entgegen. Der Fürst befindet sich wohl.

Ausland.

Oesterreich. Die gesamte liberale Presse bestätigt, daß alle in positiver Form gegebenen Meldungen über das Ergebnis der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten Banffy beim Kaiser nur Kombinationen sein können, da den eingeweihten Personen strenge Diskretion auferlegt worden ist. Doch steht es fest, daß die Krone dringend die Beruhigung der Gemüter und eine geklärte Lage wünscht.

Ungarn. Der Abgeordnete Ugron brachte in der heutigen Abgeordnetenhaussitzung neuerdings eine Petition ein, in welcher er fragt, ob die Note an den Papst betreffend das Auftreten des Nuntius Agliardi bereits abgeschickt sei, ob die Regierung schon Sanktisfaktion erhalten und das Kabinet Banffy seine Demission eingereicht habe. Die Interpellation wurde vom Ministerpräsidenten nicht beantwortet und die Sitzung unter großer Unruhe im Hause aufgehoben. Banffy will Mittwoch nochmals nach Wien reisen.

Italien. Der Mailänder „Secolo" veröffentlicht einen sensationellen Brief Cavallotti's wider Crispi nebst den

---

Gefährliche Waffen.

30] Roman von Doris Freiin von Spättgen.

Wohl eine Viertelstunde wandelte der Engländer vor dem Hause auf und nieder, endlich trat er an eins der niedrigen Fenster und spähte, vom Weinlaub halb versteckt, behutsam durch die Scheiben.

„God dam! Der nasse Stoff wirkt gut. Er schnarcht schon wie ein Siebenschläfer. Jetzt rasch ans Werk. Das geringste Zögern dürfte verhängnisvoll für mich sein."

Auf den Zehenspitzen betrat er nun das Haus und öffnete die vor kurzem von ihm selbst nur schwach angelehnte Thür. Hier betrachtete John noch einmal mit cynischen Blicken das dunkelgerötete und von reichlichen Spirituosen aufgedunsene Gesicht seines Gebieters. Die Arme waren dem Schlafenden zu beiden Seiten des Sessels herabgesunken, und die breite Brust hob und senkte sich unter kräftigen Atemzügen, die durch rasselndes Schnarchen ab und zu unterbrochen wurden.

Mit der Gewandtheit eines geübten Taschenspielers holte John jetzt ein sauberes weißes Tuch hervor, auf welches er den vollen Inhalt der bisher in der hohlen Hand verborgenen Phiole träufelte. Dann näherte er sich rasch dem Schlummernden und breitete die durchtränkte Leinwand über sein Gesicht.

Dabei blieb er mehrere Sekunden — dabei leise vor sich hinzählend — mit vorgebeugtem Haupte neben jenem stehen und horchte in ängstlicher Spannung auf jeden Laut. Immer schwächer wurden die den Lippen des Rittmeisters entschlüpfenden Töne — kaum noch sichtbar war es, daß das darüber gelegte Tuch sich auf und nieder bewegte. Endlich blieb alles still.

Noch tiefer beugte sich nun der Engländer herab. „Fünfundzwanzig — sechsundzwanzig — siebenundzwanzig," zählte er kaum hörbar weiter.

Vollständig regungslos ruhte der mächtige Körper in dem behäbigen Lehnstuhl.

„Es ist geschehen — Gottlob!" Wie von schwerer Last befreit, atmete John auf und hob das Taschentuch von seines Herrn Gesicht. Darauf musterte er es mit starrem Blick. Die Röte war vollständig davon gewichen, dagegen breitete sich jetzt ein bläulicher Schimmer, der unter den Augen fast grünlich wurde, darüber aus. Die Lider waren zum teil geschlossen, während die ebenfalls tief erblaßten Lippen die Zähne jetzt nur wenig mehr als zur Hälfte bedeckten. Allein John schien von diesem häßlichen Anblick wenig berührt. Mehr widerwillig als erschreckt wandte er sich ab und lief, als ob in jemand zu der höchsten Eile anfeuerte, aus der Stube hinaus. In drei Sätzen stand er am Wagen und rief den in leichtem Halbschlummer auf dem Bock hin- und herschwankenden Kutscher zornig an:

„Martin — allons — es geht jetzt fort — gleich! Sehen Sie denn nicht, daß dort ein Gewitter aufzieht? Wir müssen höllisch zufahren!"

Nach diesen in atemloser Hast gerufenen Worten lief John querfeldein die kurze Strecke zu Helios hinüber.

„Ist es Zeit?" fragte diese, ehe der Diener sich so weit gesammelt hatte, um ruhig zu sprechen, wobei sie über seinen scheinbaren Eifer lächelte.

„Ja wohl, gnädiges Fräulein, der Wagen ist bereit, wir müssen eilen — ein Gewitter — dort!" stammelte John, seine Stimme zu möglichster Ruhe dämpfend.

„Oh — wo ist Papa?"

„Bitte, setzen sich nur das gnädige Fräulein einstweilen hinein. Der Herr Rittmeister sind ja immer etwas ungeduldig", gab er ausweichend zurück. Befremdet, doch ohne jedes Mißtrauen, schritt Helios, von John geleitet, jetzt eilig nach der Equipage hinüber und stieg ein. Dabei spähten ihre Augen bald rechts, bald links, doch nirgends zeigte sich des Stiefvaters Gestalt. Plötzlich streiften ihre suchenden Blicke das in merkwürdiger Erregung zuckende Gesicht des Dieners, zugleich bog dieser sich zu ihr nieder, und halb flehend, halb gebieterisch schlugen geflüsterte Worte in englischer Sprache an ihr Ohr:

„Er kommt nicht! Sie werden allein fahren, gnädiges Fräulein! Bei allem, was Ihnen lieb und wert ist, widersetzen Sie sich jetzt meinen Anordnungen nicht und schweigen Sie! Sie schweben am Rande des Abgrundes — es gilt Ihre Rettung!"

Zu Tode erschreckt zuckte Helios zusammen — aber kein Laut drang über die festgeschlossenen Lippen. Martin, der bisher bei den Pferden beschäftigt gewesen, bestieg soeben den Sitz und sagte mürrisch:

„Nun, wenn der Herr noch lange bleibt, kriegen wir den Regen auf den Pelz!"

„Der Herr Rittmeister fährt ja gar nicht mit, Sie Michel, Sie! Der will ja den Förster hier erwarten!" schnauzte John den Kutscher heftig an.

„Wa—as? Nicht mit?"

Zögernd sah Martin den Diener an.

„I, Gott bewahre! Aber nun zu, das sage ich Ihnen, Martin, sonst kutschire ich!" — Mit diesen Worten schwang sich auch schon John auf den Bock und riß dem Ueberraschten die Peitsche aus der Hand. Er schnalzte mit der Zunge, und die Pferde zogen an. Kaum zwei Minuten später war der Wagen um die Waldecke verschwunden.

Wie durch eine übernatürliche Macht bezwungen und halb gelähmt, hatte Helios alles über sich ergehen lassen. Sie vermochte nicht zu fragen, noch zu antworten, ja selbst nicht darüber nachzudenken, wie John eigentlich dazu kam, sich das Recht solcher Sprache anzumaßen.

„Abgrund — Rettung — Tante Hortense!"

Nur diese Worte brausten durch ihr Hirn. Zuviel Schreckliches war seit gestern auf ihr junges, unerfahrenes Gemüt eingestürmt, zu sehr war durch den Stiefvater ihre Willenskraft gelähmt worden, so daß schon der Gedanke, die Weiterfahrt ohne ihn unternehmen zu können, ihr als förmliche Erlösung dünkte. Nur fort — fort nach Bruneck — dann war alles gut. — —

„Verteufelter Gestank! Pfui, Kuckuk, das ist ja hier kaum auszuhalten in dem müffigen kleinen Loch!"

Rittmeister von Achenberg riß die noch immer schlaftrunkenen Augen auf und dehnte die steif gewordenen Glieder. Dann sprang er empor und strich sich mehrere Male, als ob er einen dumpfen Druck im Kopf verspüre, über die Stirn. Die im Zimmer hängende Schwarzwälder Uhr zeigte auf halb Zwei.

„Donnerwetter, da habe ich wohl gar eine volle Stunde geschlafen? Nicht möglich! Aber was ist denn das nur für ein abscheulicher Geruch, zum Uebelwerden — brrr!"

Er schüttelte sich.

„Fast ist mir zu Mute, als hätte ich einen Kater, brrr! Wo nur der Schlingel, der John steckt?"

Der Rittmeister machte ein paar Schritte gegen die Thür, doch in demselben Moment faßte er nach dem Kopfe und taumelte unsicher nach der Zimmerecke hin.

„Verdammtes Zeug, der Kognak! Das kann doch nicht meine alte, gute Sorte sein!" pustete er, sich räuspernd und mit dem Taschentuche über die mit Schweißperlen bedeckte Stirn fahrend.

„Wahrhaftig, mir ist ganz katzenjämmerlich zu Mute. Na, in der frischen Luft wird's bald besser werden."

Als der Rittmeister sich etwas erleichtert fühlte, riß er das Fenster auf und rief einigemale:

„John! John!"

Keine Antwort erfolgte. Alles blieb still. Zornig erregt, stand er soeben im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als ihm ein auf der weißgescheuerten Diele liegender sonderbarer Gegenstand ins Auge fiel.

Ueberrascht stutzte er und schon hielten seine Finger ein entleertes kleines Fläschchen umspannt, aus dem derselbe eigenartige Geruch, der sich im ganzen Zimmer bemerkbar machte, nur noch viel durchdringender, entströmte.

An und für sich schien dieser Umstand nicht sonderlich auffallend. Warum sollte im Wohnzimmer dieser Leute, die ein kleines Kind besaßen und in ihrer einsamen Behausung sicherlich über eine Art Hausapotheke verfügten, nicht ein leeres Medizinfläschchen am Boden liegen? Daran hätte wohl niemand etwas Befremdendes gefunden. Rittmeister von Achenberg aber war plötzlich leichenblaß geworden und stürzte mit wildrollenden Augen nach der Thür.

Dort, kaum zehn Schritte vom Hause entfernt, hatte er, ehe er eingeschlummert war, seinen Wagen stehen sehen, jetzt war dieser Platz leer. Und auch über der Stieftochter Verbleib hatten seine mißtrauischen Blicke sich genügend vergewissert, dort am Waldesrand schimmerte noch vor einer Stunde ihr von der Sonne beleuchtetes goldrotes Haar. Keine Spur von ihr — und John?

Der noch immer totenbleiche Mann stand wie angewurzelt auf dem harten Kieswege an der Försterei. Er rief nicht mehr, bemühte sich auch keinen Schritt weiter vorwärts. War es ihm doch plötzlich, als habe die Stimme eines Teufels in sein Ohr geschrien, gellend, unter höhnischem Gelächter: „Chloroform! Mit eigenen Waffen geschlagen, hahahaha!"

(Fortsetzung folgt.)

— Aus aller Welt. Die Giftmischerin Joniaux ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden. — Einen entsetzlichen Tod fand in Gerlachsheim (Baden) die Magd des Müllers Lurz. Dieselbe wurde, als sie Sägespähne unter einer in vollem Gang befindlichen Zirkularsäge hervorholen wollte, von dieser erfaßt und ihr der Kopf durchgesägt. — Untergegangen mit 32 Besatzungsmannschaften ist der Schooner „Walter Carle". — Wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, Kuppelei, Betrug ꝛc. ist in Wien die Gräfin Leiningen-Westerburg verhaftet worden. Die Gräfin ist 48 Jahre alt, in New-York geboren und die Witwe des 1878 verstorbenen Grafen Emmerich-Leiningen, der zuvor des Landes verwiesen worden war. — Ein orkanartiger Sturm mit Wolkenbruch hat in Kiew (Rußland) ungeheueren Schaden angerichtet; zahlreiche Häuser wurden fortgerissen und die Saaten teilweise vernichtet. Auch verschiedene Personen sind leider umgekommen. — In Szikszo in Ungarn, wo bekanntlich vor einiger Zeit ein blutiger Kampf zwischen Bürgern und Gendarmen stattgefunden hat, werden erneute Unruhen befürchtet. Wegen des letzten Exzesses sind nahezu hundert Personen in Anklagezustand versetzt worden.

Anklagen des höheren Polizeibeamten Santoro über die grausame Behandlung der auf ausdrückliches Geheiß Crispi's in's Zwangsdomizil nach Porto Ercole Verschickten. Santoro behauptet auch, daß die Bomben-Attentate das Werk der Polizei seien.

Amerika. Aus Santiago wird gemeldet: 700 Aufständische unter Anführung Maceos schlugen die von Oberst Topells befehligten Regierungstruppen vollständig und tödten fast sämtliche Offiziere. Die Verluste der Rebellen sind gering.

Ostasien. Der Friedensvertrag ist heute verkündet, desgleichen ein vom 10. Mai datirter kaiserlicher Erlaß, daß in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich erteilten freundschaftlichen Rates und zur dauernden Bewahrung des Friedens der Kaiser seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen hat, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Liao-Tung geregelt werden soll.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung am 14. Mai.

Eingegangen ist das Zuckersteuer-Notgesetz und 2. Nachtragsetat.

Zur Beratung steht zunächst die Novelle zum Invalidenfondsgesetz.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Der Zweck des Gesetzes ist aus diesem selbst ersichtlich. Die Zinsen des Invalidenfonds sollen für Kriegsteilnehmer verwendet werden, auch für solche, welche eine direkte Schädigung, eine körperliche, durch den Krieg nicht nachweisen können. Man ist bei diesem Gesetz von einem neuen Prinzip ausgegangen, als hier eine Dezentralisation stattfinden soll.

Abg. Graf Oriola (nl.): Meine Freunde stehen dem Entwurf mit Wohlwollen gegenüber und halten ihn für so einfach, daß wir eine kommissarische Beratung nicht für nötig erachten. Redner geht dann auf die vielfachen Petitionen ein, welche durch die Vorlage ihre Erfüllung fänden. Ausdrücklich bemerken müsse er aber doch, wenn im § 3 von „ehrenvoller" Teilnahme am Kriege gesprochen werde, so setze er voraus, daß damit nicht etwa gemeint sei, daß nur der Besitz von Kriegsehrenzeichen zu Bezügen auf grund dieses Gesetzes berechtige. Ferner müsse er noch feststellen, daß mit dieser Vorlage doch noch nicht allen berechtigten Forderungen genügt sei. So beobachte man in Elsaß-Lothringen, daß dort wohnhafte Witwen französischer Militärs höhere Bezüge genössen, als Witwen von deutschen Kriegsteilnehmern.

Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärt ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage und tritt auch den weitergehenden Wünschen des Vorredners bei. Redner teilt mit, daß er in 2. Beratung verschiedentliche Anträge stellen werde, so auf Streichung des Wortes „ehrenvoll" und auf Erhöhung der Beihülfe bei donernder Erwerbsunfähigkeit und Unterstützungsbedürftigkeit von 120 auf 360 Mark. Auch müsse in § 2 die Bestimmung gestrichen werden, wonach die Gewährung der Beihülfe abhängig sein solle von einer „würdigen Lebensführung", um zu verhindern, daß aus politischen Gründen die Beihülfe verweigert werde.

Schatzsekretär Graf Posadowsky stellt aus Rücksichten auf die Höhe der Militär- und Zivilpensionen die Möglichkeit in Abrede, die Invalidenpensionen in der Weise zu erhöhen, wie der Vorredner es wünsche, da hierdurch ein zu großes Mißverhältnis bestehe.

Generalleutnant von Spitz: Das Wort „ehrenvoll" in § 3 soll nur besagen, daß diejenigen ausgeschlossen sein sollen, die sich ehrlos, unwürdig, feig vor dem Feinde benommen haben. Die Befürchtung ist unberechtigt, daß die Pensionen aus politischen Rücksichten versagt werden könnte. Das Wort „unwürdig" soll nur bedeuten, daß Personen unordentlichen Lebenswandels von der Unterstützung ausgeschlossen sind.

Abg. Bachem (Ztr.) glaubt, daß damit die Bedenken Singers wohl erledigt sein könnten. Die Forderung Singers auf Pensionen von 360 Mark könne er nicht unterstützen. Bis zu einem solchen Maße von staatssozialistischer Fürsorge könne man jetzt doch wohl nicht gehen. Seine Freunde stimmten der Vorlage zu.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.): So sehr ich auch mit der Tendenz des Singer'schen Antrages sympatisiere, so können wir doch die finanziellen Bedenken nicht außer Acht lassen. Es ließe sich ja eine geringere Erhöhung über 120 Mark hinaus überlegen. Gegen das Wort „ehrenvoll" ist wohl nach der gegebenen autentischen Auslegung nichts mehr einzuwenden. Die „unwürdige Lebensführung" ließe sich vielleicht besser durch „Lebenswandel" ersetzen und zwar durch „unsittlichen oder liederlicher oder anstößigen Lebenswandel". Grundsätzlich spricht sich Redner zustimmend für die Vorlage aus.

Generalleutnant Spitz erklärt, mit dem Ausdruck anstößiger Lebenswandel würden die Regierungen vielleicht einverstanden sein, nicht jedoch mit einer Erhöhung der Pensionen über 120 Mk. hinaus. Er bitte alle, die am Zustandekommen der Vorlage ein Interesse haben, an der Höhe der Summe nichts zu ändern.

Abg. v. Leipziger (kons.) äußert sich namens seiner Partei zu gunsten der unveränderten Vorlage.

Abg. Pachnicke (frs. Vg.) spricht sich für die Vorlage und gegen alle weitergehenden Wünsche aus.

Abg. Förster (Ref.-P.) erklärt, daß die Antisemiten der Vorlage zustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Beckh (frs. Vg.), von Schöning (kons.) und Lenzmann schließt die 1. Lesung.

In der zweiten Lesung bemerkt zum § 1 Abg. Richter: Bei der nächsten Etatsberatung werde er beantragen, einen höheren Betrag als 400 000 Mk. aus dem allgemeinen Pensionsfonds auf den Invalidenfonds zu übernehmen. Ferner empfehle es sich, zur Unterstützung der Invaliden auch die Gemeinden heranzuziehen.

Abg. v. Kardorff pflichtet diesem Gedanken bei.

Eine Debatte entspinnt sich dann noch über den inzwischen eingebrachten Antrag Singer, im § 1 das Wort „ehrenvoll" zu streichen.

Minister von Bronsart bittet um Aufrechterhaltung dieses Wortes.

Abg. Singer zieht schließlich seinen Antrag zurück und § 1 wird genehmigt.

Der Antrag Singer, die Beihülfe von 120 auf 360 M. zu erhöhen wird abgelehnt, nachdem der Antragsteller denselben befürwortet und Abg. v. Kardorff denselben bekämpft hatte.

Ebenfalls abgelehnt wird ein Antrag Lenzmann zum § 3, statt „unwürdige Lebensführung" zu sagen „anstößiger Lebenswandel". Dafür stimmten nur Freisinnige und ein Teil des Zentrums, dagegen unter anderen auch die Sozialdemokraten. Ein von diesen gestellter Antrag, die bestehende Bestimmung im § 3 ganz zu streichen, wird dann gleichfalls abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der Vorlage genehmigt.

Ohne bemerkenswerte Debatte wird der Rest der Vorlage angenommen.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für Militär- und Marine-Relikten.

Ein Antrag Harm will die Bestimmungen streichen, wonach 1. nur eheliche Kinder zu berücksichtigen sind und wonach 2. die Fürsorge nur eintreten soll, wenn die den Tod herbeiführende Beschädigung im Dienste „ohne eigenes Verschulden" erlitten worden ist.

Abg. Bachem (Ztr.) und Abg. Hammacher (nl.) erklären sich gegen diesen Antrag in seinem ersten Teil, dagegen für Streichung der Worte „ohne eigenes Verschulden".

Nachdem auch Schatzsekretär Graf Posadowsky kurz bemerkt, wie er glaube, würden die Regierungen gegen die Streichung dieser letzteren Worten wohl keinen Einwand erheben, wird der Antrag Harm in seinem zweiten Teil angenommen, in seinem ersten dagegen abgelehnt.

Ein fernerer sozialdemokratischer Antrag Stadthagen, die in der Vorlage ausgeworfenen Reliktenbezüge zu erhöhen, wird abgelehnt und sodann der Rest der Vorlage debattelos unverändert angenommen.

Zur 3. Beratung steht die Vorlage betr. Ausführung des Zollkartells mit Oesterreich. Die definitive Annahme erfolgt debattelos.

Zur zweiten Beratung steht der Gesetzentwurf über den wechselseitigen Beistand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen. Nach einer unerheblichen Debatte wird die Vorlage mit einer geringen Aenderung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Graf Limburg-Stirum (kons.), Rimpau (nl.), Bohm (frs. Vp.), von Maltzahn (kons.) werden debattelos für giltig erklärt.

Den Beschluß bildet die Beratung von Petitionen. Dieselben werden sämtlich debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen (Mittwoch) 1 Uhr: Antrag Rickert betr. Abänderung des Reichswahl-Gesetzes: Antrag betr. ein Heimstättengesetz und Zentrumsantrag betr. Abänderung der Konkursordnung.

Schluß gegen 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 14. Mai.

Das Mandat des Abg. Kirsch (Ztr.) wird als durch dessen Ernennung zum Amtsgerichtsrat nicht erloschen erklärt, auch das Mandat des Abg. Dr. Schilling (kons.) wird als durch dessen Amtsversetzung nicht erledigt erachtet.

Es folgt die Interpellation Ring (kons.): Welche Maßregeln gedenkt die Regierung zu ergreifen, um die einheimischen Viehbestände vor Einschleppung der Klauenseuche zu schützen?

Nach Begründung der Interpellation durch den Abg. Ring erwidert der Minister Frhr. v. Hammerstein mit dem Hinweise auf die strengen Sperrvorschriften, die für Schweine aus Ungarn infolge der Seucheneinschleppung angeordnet sind. Weitere Vorschriften bezüglich der Grenzabsperrung werden vom Reichskanzler für alle Bundesstaaten beraten. Auf dem Berliner Schlachthof werden die erforderlich gewordenen Bauten baldigst in Angriff genommen werden. Ferner wird an den Grenzen eine strengere Kontrolle und nötigenfalls Quarantäne eingerichtet werden.

Abg. Graf Limburg (kons.) dankt namens seiner Fraktion dem Minister für dessen entgegenkommende Erklärung.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) hält die Desinfektion der Viehrampen auf den Bahnhöfen für nötig und wünscht strengere Maßnahmen gegen das Texasfieber.

Abg. Dr. Langerhans (frs. Vp.) äußert sich im Sinne des Abg. v. Mendel.

Abg. Ring (kons.) bemängelt die Einrichtungen des Berliner Viehhofs.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Das Haus erledigt hierauf Petionen, teils nach den Kommissionsanträgen, teils durch Ueberweisung an die Regierung.

Dann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr: Antrag Heermann auf Wiederherstellung der §§ 15—18 der Verfassung; Petitionen.

Schluß 2¼ Uhr.

Huldigungsfahrt der Westfalen nach Friedrichsruh.

(Nachdruck verboten.)

+ **Hamburg,** 13. Mai.

Die gestrigen Dampferfahrten schlossen in schönster Weise die frohen Tage ab, nachdem am Samstag nachmittag die meisten auch den Hafen und die Alster befahren hatten. An der Elbefahrt nahmen etwa 1500, an der Helgolandfahrt etwa 300 Personen teil. Mit Musikschall und frohem Sang ging's bei dem herrlichen Wetter elbabwärts vorbei an dem herrlichen Ufer, wohl der schönsten Partie auf dem ganzen Elbstrom. Nach stark einstündiger froher Fahrt kam der Schiffskoloß, dem der Besuch galt, Fürst Bismarck, Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft, in Sicht. Staunen über die ungeheuren Dimensionen erfaßte alle, die ein derartiges Schiff noch nicht gesehen hatten. Nach stark 1½stündiger Fahrt legte dann die „Cobra" an der Backbordseite des Kolosses an, während das etwas früher abgegangene Schiff „Die Blankenese" steuerbord angelegt hatte. Bis ins einzelne wurde dann das mit raffinirtesten Luxus ausgestattete Schiff besichtigt. Um 3 Uhr wurde die Rückreise angetreten und dann in dem herrlichen Badeort Blankenese angelegt. Hier wurde der Sylberg bestiegen, von dem man eine herrliche Aussicht auf die Elbmündung und die hannöverschen Höhen genießt. In mehreren Restaurants wurde dann das Essen eingenommen und bei Konzert, Ansprachen usw. der Nachmittag hingebracht. (Um sich einen Begriff von der Größe des besichtigten Schiffes zu machen, sei hier bemerkt, daß dasselbe gegen 3000 Personen fassen kann. Die Maschinenräume nehmen mit ihren sechs Kesseln fast ⅔ des ganzen Schiffsraumes ein. Die 24 Feuerungen verschlingen täglich 32 Doppellader Kohlen, das Maschinenpersonal zählt allein 120 Köpfe. Im offenen Fahrwasser fährt das Boot fast mit Eisenbahngeschwindigkeit. Der „Fürst Bismarck" war in der Sonntag Nacht von London bezw. Amerika gekommen.) Am Abend fuhren dann die Ausflügler, voll befriedigt von der schönen Fahrt nach den St. Pauli Landungsbrücken zurück und ergossen sich von hieraus in die verschiedensten Teile der Stadt. Viele besuchten die italienische Ausstellung, andere ergingen sich auf dem herrlichen Ufer der Binnenalster, wieder andere machten auch wohl eine Rundfahrt per Wagen oder Ringbahn durch die Stadt, noch andere schließlich suchten sich unter den zahllosen Vergnügungslokalen auf St. Pauli eines aus, in dem sie die Abendstunden zubrachten. Um Mitternacht führten dann die Sonderzüge, bei denen ein furchtbares Gedränge entstand — und zwar wie stets ohne jeden Grund — die Touristen wieder den heimischen Penaten zu. Ein großer Teil fuhr erst Montag zurück und nahm mehrstündigen Aufenthalt in der alten Hansastadt Bremen, wo dem prachtvollen Bürgerpark, dem Ratskeller usw. Besuche abgestattet wurden. Die Fahrt nach Helgoland nahm, wie man uns mitteilt, ebenfalls einen überaus schönen Verlauf. Die Fahrt ging mit einem Loyddampfer aus Bremerhafen, der durch Vermittlung eines Herrn aus Bochum gechartert wurde, von Cuxhafen aus vor sich. Das Meer war sehr still und blieben darum die Mitfahrer von der Seekrankheit verschont. Auf Helgoland wurde 2½stündiger Aufenthalt genommen, dann um die Insel herum wieder nach Cuxhafen zurückgefahren. Auch hier war man allgemein von dem Verlauf der Fahrt befriedigt. — Und nun seien in bundem Durcheinander noch einige kleine Nachträge gemacht. (Zunächst sei berichtigt, daß es am Schluß der Rede Fürst Bismarcks in gestriger Nummer heißen muß: Se. Majestät König Wilhelm von Preußen und Westfalen (nämlich die Provinz. Die Red.) leben hoch und nicht wie es dort heißt „König von Preußen und von Westfalen.) Wie mitgeteilt, bewegte sich der Fürst über eine halbe Stunde unter der Menge seiner Verehrer. Wiederholt ließ er sich mit einzelnen in Gespräche ein und wandte sich namentlich oft an Herren, deren mit Kriegsdenkzeichen und Orden geschmückte Brust den alten Soldaten erkennen ließ, indem er sich nach den Truppenteilen, bei denen sie gedient und den Feldzügen und Schlachten, die sie mitgemacht, erkundigte. Zu einer jungen Dame, die sich sehr dicht an den Fürsten herandrängte, um ihm recht ins Gesicht blicken zu können, bemerkte der Fürst lachend: „Ich kann in der Nähe nur verlieren. Ich bin zu alt." Auf den Zuruf: „Noch zwanzig Jahre, Durchlaucht!" erwiderte Fürst Bismarck: „Ja nach dem Tode. Da wär' ich ganz gern bereit, noch mal rum zu gehen; denn ich bin sehr neugierig, wie's wird." Zu mehreren Teilnehmern an besonders heißen Gefechten des Krieges von 1870/71 äußerte der Fürst: „Sie gehören zu der Minderzahl der Glücklichen, die übrig geblieben sind", und zu einem Kämpfer von Gravelotte, der dem Fürsten die Gegend genauer beschrieb, wo er gestanden und damals den Fürsten zuerst im Leben gesehen habe, bemerkte Fürst Bismarck: „Auf jener Höhe wäre ich auch beinahe angeschossen worden. Die Leute schossen aus den Büschen raus, aber sie wußten nicht, wie weit sie halten mußten. Ich war da mit dem amerikanischen General Sherman zusammen. Der wollte da noch länger halten, aber ich sagte: Nein, ich will lieber ausreißen, und nachdem ich 100 Schritt bergab galoppiert war, kam er hinter mir hergestäubt." Mit einem Herren aus Minden unterhielt der Fürst sich über die strenge Grenzkontrolle, die dort früher geherrscht habe und erzählte, daß bei einer scharfen Paßrevision der amtierende Beamte ihn, der er gänzlich ohne Legitimation gewesen sei, unbeanstandet mit einer sehr höflichen Verbeugung habe passieren lassen. Den Beamten habe er dann kurz darauf gefragt, ob er ihn kenne, worauf der Beamte in seiner Verlegenheit zuerst nichts geantwortet, dann aber das eine Wort gestammelt habe: „Kladderadatsch". Der Fürst durchschritt den Park bis an die letzten Reihen der Westfalen, die fast bis nach der Parkkoppel hin standen, und kehrte dann nach dem Schloß zurück, nur mühsam gegen allzustürmische Liebkosungen seitens der Damen durch seine aus Graf Rantzau und zwei Forstbeamten bestehende Begleitung geschützt. Ueberall wurde jedoch ein würdiges Verhalten beobachtet und stellte der Fürst nach Aussage des Grafen v. Rantzau und des Oberförsters Lange das schöne Zeugnis aus, daß noch bei keiner Huldigungsschar ein so musterhaftes, vornehmes Verhalten geherrscht habe, wie gerade bei den Westfalen. Auch das Frühstück im Speisezimmer des Schlosses verlief in schönster Weise, besonders da der Fürst an diesem Tage recht frisch und aufgeräumt war. Neben ihm hatten die beiden Damen Frl. Ribbert aus Hohenlimburg-Holthausen und Frl. Plange aus Soest ihren Platz; ihm gegenüber saß Herr Schultz; die übrigen Mitglieder verteilten sich je nach dem Zufall an der Tafel. Die Unterhaltung drehte sich zunächst um das westfälische Platt. Als dem Fürsten bedeutet wurde, daß der westfälische plattdeutsche Dichter Westhoff mit unter den Tafelgästen sich befinde, und ihn dieser bat, ihm eine Probe des westfälischen Platt aus seinen Dichtungen geben zu dürfen, gestattete dies der Fürst gern und Herr Westhoff trug dann die letzten Strophen seines Bismarckliedes vor, welches am Abend vorher auf dem Kommers einen so durchschlagenden Erfolg erzielt hatte. Lächelnd meinte der Fürst, er möchte diese Verse aber nicht ins Hochdeutsche übertragen, sonst könne er leicht mit dem Umsturzgesetz in Konflikt geraten. Als man hierauf bemerkte, daß dies wohl sehr schlimm werden würde, da ja der Herr Erste Staatsanwalt unter den Gästen weile (Herr Erste Staatsanwalt Haarmann aus Dortmund), meinte Se. Durchlaucht, der Staatsanwalt sei nicht verpflichtet, Plattdeutsch zu verstehen. Noch mancherlei Gesprächsthemen wurden verhandelt, bei denen der Fürst u. a. auch den Ausspruch that, „wenn sie neben mir stehen, die echten Deutschen, dann habe ich sie gern, die lassen einen nicht im Stich, aber ich habe sie nicht gern gegenüberstehen". Viel Haß, aber auch viel Liebe, so meinte der Fürst im Verfolg der Unterhaltung, habe er zeitlebens erfahren. Aber der Haß übe auf ihn die Wirkung aus, wie das Wasser auf die Ente: Es ginge nicht durch. Das Frühstück bestand aus Hummer-Mayonnaise, Rostbeaf, Schweinsbraten, Zunge, Eierspeise und Spargelsalat. Gereicht wurden Bier und Sekt, zum Kaffee Lohmanns Ruhrperlen. Selbst schätzte der Fürst die Zahl der Besucher auf 3000, besonders freudig hervorhebend, daß sich so viele Damen darunter befänden. Als sich die Tafel dem Ende nahte, erhob sich Herr Schulz und führte aus, er wolle dem belebenden Elemente, das in dem Wein (Sekt) liege, Ausdruck verleihen und leerte dann sein Glas auf den Fürsten, der hierfür dankte. Ingenieur Arndt aus Recklinghausen übermittelte den Ausdruck tiefster Verehrung und Liebe seitens der Grubenbeamten. Nach dem Essen ließ sich der Fürst seine Pfeife bringen, die ihm Herr Bürgermeister Dr. Haarmann aus Witten mit einem der bekannten Zentimeterhölzer anzündete. Als der Kaffee etwas lange auf sich warten ließ mahnte der Fürst seine Tochter, Gräfin Rantzau, mit dem Bedeuten, sie möge einmal einige Scheltworte nach der Küche rufen. Herr Kaspar Boormann war in der Lage, dem Fürsten ein Schreiben von eigner Hand aus dem Jahre 66 vorlegen zu können, in dem er dem Gemeinderat von Breckerfeld den Dank Sr. Majestät König Wilhelms I. für eine Zustimmungs-Adresse ohne Vorbehalt ausspricht. Die Eingabe, auf welche das Dankschreiben antwortet, behielt er sich zurück, um sie später noch einmal zu lesen. Den sechs Damen und Herrn Schulz verehrte der Fürst sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Zum Abschiede reichte er jedem der Teilnehmer die Hand, die diese Stunde in der Nähe des großen Mannes gewiß nie vergessen werden. — Doch brechen wir hier ab mit unserem Berichte; der interessanten Einzelheiten und Episoden aus den Tagen ließen sich noch so viele anführen, daß wir den Raum dieser Zeitung überschreiten müßten, wollten wir ihrer alle Erwähnung thun. — Sie sind vorüber die schönen Tage der Huldigungsfahrt, Feiertage im besten Sinne des Wortes, und das Alltagsleben tritt wieder in seine Rechte; allen Teilnehmern werden sie, deß' sind wir sicher, unvergeßlich sein, sie werden sie zu den schönsten ihres Lebens zählen. Dank darum aber auch allen, die sich um das Zustandekommen der Fahrt verdient gemacht, Dank auch den Landsleuten in Hamburg, an ihrer Spitze den Herren Hempell und Roemer, die alles so wohl vorbereitet, sich große Mühe um gute Verpflegung der Gäste und geordnetes Arrangement der ganzen Veranstaltung gegeben, die jeden besonderen Wunsch mit größter Liebenswürdigkeit erfüllten. Dank, herzlichen Dank ihnen allen noch einmal im Namen aller Teilnehmer. Wir aber schließen mit dem innigen Wunsche, der gewiß allen Teilnehmern an der Fahrt lebhaft im Herzen lebt und durch sie aufs neue belebt wurde: Möge der allmächtige Gott unserem allverehrten Altreichskanzler noch einen langen, freudenvollen Lebensabend bescheeren!

Westfalen und Rheinland.

Witten, 15. Mai.

* **Militärisches.** Für die Angehörigen des Beurlaubtenstandes ist eine neuere Verfügung von besonderer Wichtigkeit, durch welche angeordnet wird, daß die Heranziehung zu einer in Aussicht genommenen Uebung nicht hinfällig wird, wenn der Betreffende zwischen dem Empfang des Einberufungs-Schreibens und dem Uebungsbeginn in einen anderen Korpsbezirk verzieht. Solche Mannschaften sind vielmehr in dem durch ihren Aufenthaltswechsel hervorgerufenen neuen Kontrollverhältnis alsbald zu einer Uebung von gleicher Dauer heranzuziehen, wie sie im früheren Kontrollverhältnis in Aussicht genommen war. Durch diese Anordnung sollen Uebungs-Entziehungen, wie sie bisher bei der Verlegung des Aufenthalts-Ortes in einen anderen Korpsbezirk zwischen Einberufung und Uebung vorkamen, fortan unmöglich gemacht werden.

* **Zahnradbahn nach Hohensyburg und Bahn durch's Hönnethal.** Den vielen Besuchern der herrlich gelegenen Hohensyburg wird es angenehm sein, zu erfahren, daß dem Herrn Ingenieur Heufer zu Wetter die Genehmigung erteilt ist, eine Zahnradbahn von Westhofen nach Hohensyburg zu bauen. Hoffentlich läßt der Bau nicht mehr lange auf sich warten. — Wie wir erfahren, hat auch eine Kölner Firma die Konzession erhalten, von Menden aus eine Kleinbahn durch's liebliche Hönnethal nach Balve und von da weiter bis Neuenrade zu bauen. Diese Kleinbahn wird sich, da das Hönnethal sehr viel von Fremden besucht wird, voraussichtlich gut rentieren.

= **Berufsgenossenschaft.** Im Jahre 1894 sind bei dem Sektionsvorstande der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, deren Arbeiten der Kreisausschuß mit übernommen, 50 Unfälle zur Anzeige gekommen: Davon waren 10 der verletzten Personen vor Ablauf der 13wöchigen Frist wiederhergestellt, während bei den übrigen in das Rentenfeststellungsverfahren eingetreten werden mußte. Es betrafen diese Fälle: Beinbrüche 7, Fußverletzungen 3, Armbrüche 2, Handverletzungen 14, Kopfverletzungen 5, Brustverletzungen 1, Augenverletzungen 1, Leistenbrüche 3, Rippenbrüche 1, Rückenverletzungen 1, Schulterverletzungen 1, Bauchverletzungen 1. In diesen Fällen wurden Renten im Gesamtbetrage von 4741,10 Mk. für das Jahr bewilligt. Im Jahre 1894 wurden von der Sektion insgesamt 1442,80 Mk., davon für Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen (Arztkosten) 1128,95 Mk., Schiedsgerichtskosten 108,80 Mk., sachliche Verwaltungskosten 205,05 Mk.

---

he. **Heven,** 13. Mai. Landwehr- und Krieger-Verein. In der am Sonntag abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Bataillons erstattete zunächst der Zahlmeister, Kamerad vom Stein Rechnungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Dasselbe schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab. Hierauf wurden zu Revisoren die Kameraden Stodt und Wegmann gewählt; der bisherige Zahlmeister, Kamerad vom Stein wurde einstimmig als solcher in den Vorstand wiedergewählt. Ueber die Abhaltung einer Sedanfeier wurde noch kein Beschluß gefaßt, da bekannt wurde, daß beabsichtigt ist, den 2. September in unserer Gemeinde in diesem Jahre durch ein allgemeines Volksfest zu feiern. Zu diesem Behufe wird vielleicht noch in dieser Woche eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Vereine stattfinden. Zum Schluß wurde eine innere Angelegenheit der zweiten Kompagnie betreffs Sterbegeld verhandelt.

z **Heven,** 14. Mai. Brand. Heute Morgen gegen 11 Uhr ertönte die Brandglocke. Eine gefüllte Scheune des Landwirtes W. auf dem unteren Knapp war auf bisher nicht bekannt gewordene Weise in Brand geraten. Die Feuerwehr aus dem benachbarten Herbede war bald zur Stelle. Da die Scheune rettungslos verloren war, das Wohnhaus aber sehr nahe lag, so beschränkte man sich darauf, dieses zu schützen. Ein großer Posten Stroh ist verbrant.

n. **Crone,** 13. Mai. Katholischer Männer- und Jünglingsverein. Nach Vorträgen der Herren Vikar Ostermann und Kaplan Hovestadt aus Witten wurde am Sonntag im Lokale des Herrn Balks hier ein „Kathol. Männer- und Jünglingsverein für Heven und Umgebung" gegründet.

w. **Wannen,** 14. Mai. Verlorenes Kind. Der dieser Tage hier abends aufgefundene verwirrte Knabe, ist von seinen Eltern, die im Arden wohnen, wiedergeholt worden.

rb. **Herbede,** 14. Mai. Aus der Schule. Wegen Ueberfüllung der einzelnen Klassen der evang. Schule zu Westherbede (Kämpen) ist die Errichtung einer dritten Lehrerstelle beschlossen worden. — Der Bau der zweiklassigen katholischen Schule wird so gefördert, daß sie voraussichtlich diesen Herbst bezogen werden kann. Für die neu zu errichtende Stelle ist eine Lehrerin in Aussicht genommen.

Stiepel, 12. Mai. Milzbrand. Ueber das Gehöft des Fuhrmanns Gottfried Schellenberg hierselbst ist die Gehöftsperre verhängt, weil daselbst dieser Tage ein Pferd an Milzbrand verendet ist.

Bochum, 13. Mai. In einer gemeinsamen Versammlung der Niederrheinisch-Westfäl. Bezirksvereine deutscher Ingenieure hierselbst hielt Herr Ingenieur Fritz Geck-Hannover gestern nachmittag einen Vortrag „über die deutschen Wasserstraßen, insbesondere über den Rhein-Weser-Elbe-Kanal. Redner entwickelte in interessanter Weise zunächst die Geschichte der Kanalbauten. Schon früh habe man erkannt, daß eine Verbindung der Flüsse, dieser natürlicher Kulturwege, notwendig sei, doch habe dieses Bestreben erst seine Gestalt nach Erfindung der Kammerschleuse bekommen. Bereits im 17. Jahrhundert seien dann in Frankreich, Holland und Belgien umfangreiche Kanalbauten ausgeführt worden, und auch der große Kurfürst habe in Preußen den Anfang gemacht. Napoleon I. habe den Plan gehabt, die Seine mit der Ostsee zu verbinden, doch habe sein Sturz den Plan vereitelt. Dann sei das Zeitalter der Eisenbahnen gekommen, das jeden Fortschritt der Kanalanlagen zurückgedrängt habe. Im Jahre 1856 sei dann in Dortmund ein Komitee zusammengetreten, welches die Verbindung der drei Flußgebiete Rhein, Weser und Elbe angestrebt habe. Diesen Bestrebungen hätten sich die größten Schwierigkeiten entgegengestellt, da auch der damalige Minister Eulenburg es abgelehnt habe, der Frage näher zu treten. Erst den nachhaltigen Bemühungen der Herrn Dr. Natorp und Dr. Hammacher sei es zu danken, daß die Staatsregierung der Kanalfrage größere Beachtung geschenkt habe und endlich mit einer bestimmten Vorlage hervorgetreten sei. Die erste diesbezügliche Vorlage sei im Jahre 1893 im Herrenhause auf Betreiben des Freiherrn v. Stumm abgelehnt worden, doch sei drei Jahre später deren Annahme erfolgt. Es sei nun zweifellos, daß die Linie Dortmund-Emshäfen sich erst dann rentire, wenn die Weiterführung zum Rhein und zur Elbe erfolgt sei. Leider sei nun mittlerweile die Kanalfrage, die doch den rein wirtschaftlichen Charakter trage, zu einer politischen Frage gestempelt worden. Diesem Umstande sei es auch zuzuschreiben, daß die große Kanalvorlage vom Jahr 1893, welche die Wahl zwischen 5 Linien lasse, abgelehnt worden sei, trotzdem die Rentabilität genau nachgewiesen worden sei. Die Versammlung von Interessenten, welche am 29. September 1893 in Dortmund zusammengetreten sei, habe sich für die Linie 4 entschieden, weil diese dem gegenwärtigen Stande der Industrie gerecht werde. Die Linie 2 sei mehr für die Zukunft bestimmt. Eine Hauptschwierigkeit sei die Speisung des Kanals, doch werde diese Frage von der Technik gelöst, sobald nur die Ausführung einer der Linien beschlossen sei. Das ganze Kanalprojekt beanspruche einen Kostenaufwand von 210 Millionen Mark. Die Staatsregierung habe neuerdings die Provinzialverwaltungen veranlaßt, Vertrauensmänner für die Kanalangelegenheit zu ernennen. Es stehe zu erwarten, daß im nächsten Jahre wieder eine entsprechende Vorlage gemacht werde. Hoffentlich werde dieselbe eine befriedigende Lösung finden. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Besprechung an. Der Vorsitzende des Bochumer Bezirksvereins, Herr Bergassessor Sommer, dankte dem Redner für seinen interessanten Vortrag, worauf sich die Versammlung mit dem Wunsche auf Verwirklichung des Projektes auflöste.

* **Bochum,** 13. Mai. Der sozialdemokratischen Berg- und Hüttenarbeiter-Verband hat sein Verbandsbureau seit dem 1. Mai d. J. von Gelsenkirchen nach hier verlegt. Redaktion und Druckerei des Verbandsorgans befinden sich noch in Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen,** 14. Mai. Herr Pastor Leich und Frau begingen gestern das Fest ihres silbernen Ehejubiläums. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaare die aufrichtigsten Glückwünsche dargebracht; namentlich hatte es sich die evangelische Gemeinde nicht nehmen lassen, das Fest ihres treuen Seelensorgers und dessen mildthätiger allzeit hülfsbereiter Gemahlin durch rege Teilnahme zu verschönern.

* **Hamm,** 13. Mai. Eine Dachshundeschau, verbunden mit Preisschliefen, veranstaltete gestern im hiesigen „Harmonie-Garten" der Rhein. Westf. Jagdklub. Die Ausstellung, welche mit 75 der wertvollsten und prächtigsten Dachshunden beschickt war, wurde durch Herrn Bürgermeister Matthaei gegen 11½ Uhr vormittags eröffnet; als Preisrichter fungierte Herr Friedrich Klein aus Düsseldorf.

* **Soest,** 13. Mai. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Polizeibeamten ist es endlich gelungen, den Verfertiger des in unserer Stadt seit einiger Zeit kursierenden

falschen Geldes in der Person des Brauers Reinerz zu verhaften. Die Falsifikate, 1-Markstücke waren den echten täuschend ähnlich nachgemacht.

Bielefeld, 13. Mai. Versammlung des hansischen Geschichts-Vereins. Auf der Pfingsten hier stattfindenden Versammlung des hansischen Geschichts-Vereins wird, wie wir hören, Herr Geh. Justizrat Prof. Dr. Fromsdorff aus Göttingen dem zum größten Schmerze des hansischen Geschichts-Vereins und seiner zahlreichen Schüler so rasch dahingerafften Professor Dr. Ludwig Weiland einen Nachruf widmen. Der wiederholten Anregung des Verstorbenen, der schon vor drei Jahren an Bielefeld als Versammlungsort gedacht hatte, ist es zuzuschreiben, daß in diesem Jahre unsere Stadt wirklich zum Festorte ausersehen worden ist. Noch im Anfange dieses Jahres führte er die vorbereitenden Verhandlungen, da ergriff ihn anfangs Februar eine tückische Krankheit, die seinem schaffensreichen Leben nach wenigen Tagen ein jähes Ende bereitete. Außer dem Nachrufe werden auf jedem der 2 Versammlungstage je 2 Vorträge gehalten werden. Das in der nächsten Woche auszugebende Programm wird das Nähere darüber enthalten.

Elberfeld, 13. Mai. Am Sonntag den 19. Mai eröffnet der hiesige Museumsverein im städtischen Hause an der Schwanenstraße, dessen erste Etage er für Ausstellungszwecke gemietet hat, eine ständige Kunstausstellung und beginnt gleichzeitig seine eigentliche praktische Thätigkeit. Damit wird ein Plan verwirklicht, der für das Kunstleben der Stadt Elberfeld von weittragender Bedeutung sein dürfte. Zunächst gelangen kunstgewerbliche Gegenstände des Düsseldorfer Zentralgewerbevereins, deren Aufstellung Herr Direktor Frauberger besorgt, zur Ausstellung. Zu Pfingsten beginnt die Gemäldeausstellung der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler. Die Ausstellungsräume werden täglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet sein. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg., für Schüler 25 Pfg. Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben. Wir zweifeln nicht, daß das verdienstliche Unternehmen des Museumsvereins, der ein nicht unbedeutendes finanzielles Risiko auf sich genommen hat, von der kunstsinnigen Bürgerschaft Elberfelds und Umgegend auf das wärmste unterstützt werden wird. Die Vorarbeiten für die vom 8. bis 16. Juni d. J. stattfindende Allgemeine Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe schreiten rüstig fort. Ende voriger Woche ist das gefällig aussehende Ausstellungsgebäude an der Hofkamperstraße im Rohbau vollendet worden.

* **Elberfeld,** 11. Mai. Das Zentral-Wahlkomité der sozialdemokratischen Partei im Wahlkreise Lennep-Remscheid-Mattmann gibt bekannt, daß es gegen die letzte Reichstagswahl, bei der bekanntlich der freisinnige Volksparteiler Fischbeck gewählt worden ist, Protest eingelegt habe.

* **Essen,** 12. Mai. Die Einwohnerzahl unserer Stadt ist in jüngster Zeit so erheblich gestiegen, daß man auf dem Meldeamte in der nächsten Zeit die Eintragung des hunderttausendsten Bürgers erwartet. Essen würde damit in die Reihe der deutschen Großstädte einrücken, deren wir dann im niederrheinisch-westfälischen Kohlenrevier zwei, nämlich Dortmund (110,000 Einwohner) und Essen haben werden.

* **Essen,** 13. Mai. Als Gast des Herrn Geheimen Kommerzienrats Krupp weilt seit Samstag Prinz Eduard von Anhalt-Dessau auf Villa Hügel. Die Deutzer Pionierkapelle brachte dem hohen Gaste am gestrigen Tage eine Morgenmusik.

* **Düsseldorf,** 12. Mai. Einem Landmann in der Gegend von Wiesbaden, der vor zwei Monaten von Amerika zurückkehrte, wurde in hiesiger Stadt von nem Gauner, den er auf der Eisenbahn zwischen Oberhausen und hier kennen lernte, ein Betrag von 4000 Dollars abgeschwindelt. Der Betrüger ist jetzt in Hamburg verhaftet worden.

* **Neuß,** 13. Mai. Der in Ostende als Kellner beschäftigte Sohn einer hiesigen Familie ist in seinem Bette verbrannt. Er war mit der brennenden Zigarre eingeschlafen; letztere entfiel ihm und entzündete das Bett. — Ein Arbeiter, der eine Pappel erstiegen hatte, um Krähennester auszunehmen, stürzte infolge des Bruchs eines Astes von etwa 70 Fuß Höhe herab und brach das Genick.

Köln, 12. Mai. Zärtliche Fürsorge. Der Rhein. Wacht wird von hier geschrieben: Unsere Stadtväter haben vor einigen Tagen 2100 Mark für die Einrichtung einer „israelitischen Küche" auf dem Schlacht- und Viehhof einstimmig bewilligt, wo fortan nur noch koscheres Essen verabfolgt wird.

Industrie, Handel und Verkehr.

Essen, 13. Mai. (Börsenbericht.) Besuch stark. Tendenz: abwartend. Umsätze: mässig.

Weizen inländ. 13,75 bis 14,75, Weizen fremder 14,75 bis 16,75 M., Roggen inländ. 11,50 bis 12,50 M., Roggen fremder 13,75 bis 14,50 M., Hafer inländischer —,— bis —,— M., Hafer fremder 13,50 bis 14,— M., Buchweizen 16,50 bis —,— M., Futtergerste 11,— bis —,— M., Mais 12,50 bis 13,50 M., Weizenvorschuß 22,— bis 23,— M., Roggenvorschuß 20,— bis 21,— M., Weizenkleie 7,50 bis 8,50 M., Rüböl incl. Faß —,—, bis —,— M. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exclusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Am Samstag Abend kam es hier zu einem blutigen Eifersuchtsdrama. Die Frau eines Schlächtermeisters glaubte Grund zur Eifersucht zu haben, sie griff nach einem heftigen Wortwechsel zu einem scharfgeschliffenen Fleischermesser und stieß sich dieses mit aller Kraft in die Brust. Das Korsett schwächte zwar den Stoß ab, indeß erlitt die Frau eine große klaffende Fleischwunde, sodaß sie sofort in ärztliche Pflege gegeben werden mußte.

Mainz, 13. Mai. Es waren fünf Gonsenheimer Radaubrüder, die Sonntag Nacht in den Militärschießständen den Posten vom Regiment 87 angriffen. Er warnte sie wiederholt und verwundete schließlich zwei Angreifer durch Schüsse, einen durch einen Bajonettstich. Der Soldat erhielt eine Belobung vor versammelter Mannschaft.

Marseille, 12. Mai. In dem Magazin der Kohlenbergwerksgesellschaft zu Gardane explodierte eine Kiste mit 5000 Knallquecksilberkapseln. Drei Arbeiter wurden getötet.

Madrid, 13. Mai. Einem hiesigen Blatte zufolge hat man im Ozean einen Passagier des Dampfers „Königin Regentin" noch lebend aufgefunden. Derselbe verschied indeß bald darauf, ohne Aufschluß über die traurige Katastrophe gegeben zu haben.

Kronthaler

Natürliches Kohlensaures Mineralwasser.

16 gold. Medaillen und erste Preise. **Weltberühmt** Hoflieferant S. K. Hoheit d. Großherzogs von Baden.

Bewährt bei Verschleimungen jeder Art. Hauptdepot für Witten und Umgegend: **Fritz Brodt** in **Witten.**

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empf. den vorz. **Holl. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. loie im Beutel nur **acht** Mk fco.

18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, vormittags

5 109 420 69 805 996 **1345** 46 97 491 684 785 878 80 [300] 936 [3000] **2126** 60 77 289 306 49 92 412 59 515 635 893 **3116** 30 454 606 **4155** 362 450 571 818 [500] 56 **5737** 70 829 97 [500] **6009** 23 [3000] 66 84 54 68 475 81 638 45 82 813 90 901 **7032** [40000] 61 107 368 [500] 800 24 [3000] 86 992 **8078** 192 [500] 270 352 67 480 515 755 56 914 [3000] **9131** 75 324 41 85 563 85 783

10074 143 448 603 800 913 58 [300] **11058** 162 227 387 469 527 723 805 87 **12044** 335 87 442 61 541 771 822 40 **13089** 267 [1500] 512 73 628 730 **14006** 273 93 341 [500] 412 41 620 12 802 3 49 78 81 937 **15402** 89 [3000] 518 704 [3000] 951 91 **16022** 115 81 284 341 538 52 644 62 912 **17000** 390 467 80 81 87 521 81 607 720 866 [300] **18107** 240 494 582 799 838 **19310** 809 18

20041 55 56 64 132 440 506 [500] 61 94 720 44 807 67 **21156** 396 482 516 30 731 38 [500] 92 863 **22041** 47 157 362 410 81 531 626 71 722 806 96 **23040** 51 165 92 582 610 [1500] 28 29 774 75 801 82 **24118** 33 365 463 620 28 99 793 [3000] 96 **25124** 60 253 57 585 666 742 859 974 **26032** 91 [3000] 273 323 471 538 656 59 77 732 891 933 57 [1500] **27032** 44 46 87 88 95 160 66 418 774 834 46 929 **28016** 18 50 91 [300] 125 398 547 727 849 74 922 **29187** 307 44 [300] 443 636 926 37 52 69 76

30029 55 200 83 343 63 426 583 646 47 714 30 928 54 **31055** [300] 150 203 313 413 [300] 56 58 595 859 964 **32072** 100 4 39 93 [5000] 353 95 498 539 48 662 788 **33067** 145 305 419 48 642 54 783 801 912 39 **34276** 385 91 [1500] 605 732 56 881 931 [3000] **35266** 322 683 722 86 956 **36125** 38 81 208 385 404 780 806 **37199** 363 410 867 [1500] 946 [300] **38413** 58 765 73 863 [3000] **39087** 151 80 294 351 705

40026 [500] 307 98 604 34 715 24 53 66 **41136** 367 83 432 611 56 715 820 972 **42003** 134 406 628 [500] 773 889 **43039** 85 118 255 375 455 645 835 914 62 **44050** 160 277 464 618 [300] 796 940 **45154** 285 423 560 69 741 [5000] **46013** 123 204 25 75 465 518 21 725 848 950 **47361** 441 620 22 767 968 **48184** 412 15 529 802 16 [500] 941 **49311** [3000] 32 457 59 638 82 802 87

50023 399 452 55 516 620 **33** 765 815 **51235** [500] 75 330 562 [500] 646 785 978 **52056** 126 37 92 204 83 325 627 53 [300] 94 952 70 84 **53063** 350 442 500 22 26 29 [1500] 64 618 27 64 717 18 53 822 936 **54021** 250 400 [1500] 624 760 814 967 [300] **55113** 74 95 515 26 601 21 741 88 993 **56000** 317 415 508 26 691 732 892 **57118** 45 214 312 503 13 52 721 **58216** [1500] 24 70 371 610 [1500] 57 702 44 59 890 904 41 **59096** 112 305 404 610 77 [3000] 96 702 57 83 891 925

60123 27 [300] 38 219 27 326 58 896 **61012** 24 390 440 99 557 725 **62249** 755 65 897 904 25 **63019** 36 89 135 65 333 538 618 764 87 **64118** 245 601 73 812 950 **65017** 41 190 233 305 541 **66138** 45 305 8 508 12 673 724 54 **67002** 160 209 40 97 98 318 22 95 721 **68015** 272 [500] 426 575 630 93 717 66 **69012** 94 471 [1500] 635 851 93 926 59 85

70025 271 661 705 885 **71007** 64 180 207 22 80 379 629 49 700 [500] 69 912 28 45 79 **72030** 89 405 18 631 95 **73036** 132 76 424 791 992 **74155** [1500] 362 672 781 952 92 **75146** 204 83 582 610 807 **76022** 45 134 82 265 367 464 672 778 **77002** 32 [1500] 75 186 275 303 9 47 427 98 663 790 **78006** 7 227 323 576 742 84 960 **79050** 336 47 98 396 603 755 823 970

80083 [1500] 93 260 317 425 671 [500] 866 **81008** 135 248 406 52 530 57 638 892 93 998 **82079** 358 512 14 28 76 81 609 69 88 741 96 860 921 83 92 [300] **83096** 405 92 93 549 833 927 **84184** 95 613 47 784 827 79 953 **85040** 179 225 372 [1500] 414 43 504 603 40 50 822 54 74 [500] 951 [1500] **86143** 72 249 [3000] 324 412 73 76 656 873 968 **87073** 145 321 [1500] 91 527 [1500] 798 922 [500] **88047** 73 236 581 611 756 [3000] 812 **89001** 111 287 310 453 525 919

90071 103 213 521 608 [1500] 772 880 952 **91216** 17 588 [1500] 688 933 **92017** 41 104 66 243 [300] 365 485 582 742 97 [300] 821 965 **93041** 134 363 605 707 [1500] 31 817 **94056** 94 211 301 3 6 17 [300] 23 30 518 [500] 603 11 85 937 84 **95096** 125 296 314 466 99 537 92 613 [300] 65 880 [1500] 974 99 **96013** 39 127 694 774 826 94 925 26 59 [1500] 90 **97156** 217 422 646 47 729 38 859 952 **98084** 202 92 355 745 83 954 **99254** [1500] 369 86 657 869 76 [300]

100004 5 [500] 30 [300] 90 334 [1500] 578 646 993 **101059** 353 76 489 511 [3000] 657 800 9 22 953 73 76 **102020** 182 378 411 563 76 88 727 800 **103106** 52 97 368 552 69 77 90 828 37 63 906 **104085** 163 356 413 630 92 [3000] **105499** 519 610 40 [1500] 735 **106015** 26 45 51 56 100 258 98 535 884 **107094** 255 351 519 93 796 823 942 79 108104 29 412 539 674 720 62 [3000] **109141** 82 390 461 67 76 757 849 992

110069 [300] 334 [3000] 81 634 47 76 88 728 902 49 [300] **111005** 142 245 [1500] 418 99 509 700 [300] 92 950 **112026** [300] 118 241 82 389 420 41 45 507 36 632 787 88 823 34 995 **113274** 552 73 601 53 711 **114022** 48 57 85 147 300 493 582 **115076** 475 552 626 828 **116280** 377 727 56 58 867 944 98 **117099** 164 [300] 242 438 62 909 11 **118053** 131 67 432 574 752 856 [500] 919 **119303** 82 429 69 517 52 681 826 907 96

120008 85 228 35 326 48 [300] 401 4 11 568 [1500] 622 73 **121016** 168 321 22 59 60 87 461 **122020** 345 98 420 [3000] 504 691 717 875 901 **123035** 202 57 525 600 53 83 [300] 946 **124439** 78 82 563 [300] 615 32 48 787 940 **125067** 164 93 497 [3000] 614 59 62 735 810 59 900 43 **126018** [300] 182 97 227 64 395 421 75 505 [500] 15 20 908 45 84 [3000] **127026** 57 149 534 604 42 76 [1500] 804 75 **128031** 36 [300] 254 333 86 [1500] 424 780 **129030** 63 [300] 114 270 404 14 565 99 979 [300] 86 [1500]

130041 42 295 434 58 577 695 880 **131080** 116 35 382 538 77 668 869 **132057** 109 32 78 [500] 241 54 414 46 521 48 746 [1500] **133106** [3000] 246 472 83 94 781 82 858 **134024** 417 45 56 [300] 978 91 **135147** 240 515 87 619 [1500] 817 911 **136062** [500] 274 503 606 871 **137107** 88 241 44 380 560 765 [300] 813 **138040** 115 323 451 59 530 76 643 923 **139161** 93 405 74 516 69 618 811 69 89 [500] 954

140271 526 37 81 600 93 **141015** 109 80 207 76 84 302 16 458 73 82 585 **142086** 126 218 303 **143113** 20 246 [500] 424 599 [1500] 612 21 761 64 88 **144235** 87 301 71 489 [1500] 501 711 [500] 55 **145116** 41 353 55 548 646 65 744 69 92 994 **146195** 354 412 610 [3000] 98 700 65 842 **147187** 576 95 [500] 659 787 923 74. **148001** 65 181 [10000] 83 279 325 44 57 443 501 5 710 [5000] 23 68 865 999 **149007** 27 343 552 607 31

150042 210 79 343 588 783 **151245** 501 76 838 90 945 **152113** [500] 206 23 303 441 516 614 851 70 [3000] **153251** 92 446 516 775 830 49 55 58 80 **154156** 311 722 38 813 979 97 **155001** 24 131 73 89 214 381 82 460 544 [500] 76 663 716 [3000] 68 92 994 **156161** 95 [1500] 357 72 500 70 913 **157059** 133 234 312 417 713 61 [500] 98 847 963 **158209** 95 316 39 [1500] 426 69 644 [1500] 48 52 717 33 85 809 **159219** 65 308 431 85 612 24 794 96 840

160005 156 269 331 82 [1500] 98 501 [1500] 788 837 **161101** 211 36 36 326 39 96 400 517 644 [300] 81 **162011** 16 119 206 22 341 577 787 955 61 **163042** 177 208 76 327 85 93 98 [3000] 511 47 [3000] 605 797 818 945 **164091** 170 83 269 472 647 55 705 29 46 55 920 52 72 83 **165112** 317 74 411 79 [500] 535 884 96 925 **166041** 92 115 266 584 631 77 705 824 [300] 988 **167052** 387 441 917 86 **168076** 135 46 233 43 92 362 584 938 **169244** [1500] 371 [500] 417 48 640 753

170053 262 365 [3000] 95 540 97 667 821 938 [3000] **171039** 44 82 170 76 83 91 234 40 356 [300] 83 505 65 98 629 818 [1500] 900 36 **172008** 68 95 118 362 439 [300] 67 769 823 928 **173295** 782 919 **174349** 560 610 56 752 830 77 **175076** 307 36 [300] 468 603 758 **176141** 486 639 789 866 **177207** 39 87 [500] 496 715 [1500] 53 853 946 74 **178268** 389 410 541 643 65 703 8 46 72 870 **179246** 318 595 939

180130 [500] 519 602 725 802 31 37 96 **181160** 240 343 76 442 583 745 78 **182037** 118 56 87 237 465 67 504 93 649 726 29 30 911 63 **183138** 87 234 459 516 658 731 830 900 **184009** 56 258 454 577 **185085** 107 501 [500] 86 600 48 75 759 945 **186000** 19 32 52 71 [1500] 165 [500] 415 507 24 600 72 95 711 **187075** 82 158 334 [300] 473 533 601 69 761 63 **188000** 63 73 388 86 546 636 78 780 809 90 **189119** 330 433 [300] 657 705 838

190167 226 65 379 444 [1500] 88 663 66 718 863 917 29 40 **191254** 741 921 **192005** 104 38 336 458 784 961 **193082** 146 66 74 [300] 237 [500] 361 [500] 689 98 822 30 901 [3000] 21 **194204** 17 410 25 584 705 55 89 888 979 **195044** 194 378 424 84 648 782 930 **196192** 216 319 [500] 31 561 672 871 939 **197158** 303 439 928 **198090** 217 389 506 721 70 **199022** [300] 32 105 286 810 84

200175 [500] 250 91 414 38 84 690 779 894 **201154** 59 65 309 [1500] 14 52 413 56 65 73 [300] 519 27 748 53 914 **202063** 342 617 799 991 96 **203031** 126 490 664 754 88 944 91 **204022** 90 235 329 [500] **205074** 129 265 304 450 52 551 681 789 824 [300] 74 75 926 68 **206277** [3000] 433 68 506 960 **207265** 371 433 [500] 68 562 685 **208051** 61 195 262 83 466 557 653 765 813 94 902 22 **209046** 156 [300] 261 372 640 738 800 53 916

210072 111 84 223 77 367 [500] 458 598 726 73 **211025** 37 155 321 401 991 **212171** 93 239 392 482 522 97 653 700 **213141** 68 298 634 914 52 **214071** 137 73 85 96 347 [3000] 690 [300] 97 715 86 800 21 53 **215125** 93 266 311 516 605 33 70 969 **216012** 68 [500] 109 264 384 434 72 522 874 86 **217413** 46 611 28 95 918 **218354** 489 904 34 **219030** 127 348 533 43 51 610 833 58 918 77

220193 213 [3000] 481 87 573 977 78 [1500] **221424** 715 **222171** 642 [1500] 89 711 820 25 48 60 970 **223076** 131 241 79 350 401 [1500] 38 [1500] 546 61 75 822 **224158** 94 244 348 563 75 672 95 761 66 802 [1500] 5 76 982 **225235** 45 55 67 303 18 61 418 84

18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, nachmittags

300 404 550 613 783 **1024** 217 541 48 53 [300] **699** 886 **2151** 490 582 667 [500] 71 719 73 830 942 **3039** 133 75 78 396 504 34 742 **4137** 292 [300] 360 401 2 9 626 52 823 24 75 **5009** 30 264 301 21 47 [500] 516 88 600 80 803 43 **6063** 72 [1500] 87 677 719 43 54 87 906 **7035** 54 124 254 414 33 38 [300] 50 526 96 615 **8147** 52 304 519 841 **9225** 503 26 646 727 [500] 826 949 96

10032 343 60 437 648 869 82 **11114** 80 264 65 71 333 556 76 684 **12124** 284 413 524 29 86 708 854 932 **13003** 175 281 367 34 445 564 670 806 15 963 89 **14322** 436 661 713 999 **15607** 81 92 701 98 831 66 920 **16018** 159 229 80 92 301 39 424 25 549 619 [500] 744 73 818 986 **17410** 20 506 68 73 758 801 [1500] 908 [300] 48 **18153** 91 96 274 89 [10000] 301 54 440 606 774 921 **19056** [500] 114 31 250 540 [1500] 86 681 [3000] 720

20079 256 309 515 **21007** 53 107 17 32 219 [1500] 353 540 **22227** 48 303 595 96 604 718 19 834 **23007** 134 299 389 508 671 708 932 97 **24132** 70 534 36 [3000] 73 659 803 [300] 16 **25164** 68 369 [300] 90 464 647 711 79 923 42 **26137** 87 286 374 506 16 23 56 826 45 99 [3000] 512 45 923 54 **28017** 43 48 58 163 215 26 502 630 876 904 **29210** 14 17 74 317 483 642 99 778 94 [1500] 920 28

30125 63 347 571 628 893 926 90 **31023** 104 219 43 50 326 60 [300] 546 873 943 [300] 80 **32414** 558 794 952 **33074** 108 61 284 406 47 521 51 742 55 865 69 **34190** 490 687 **35067** 311 646 49 846 82 974 **36000** 123 33 41 [1500] 260 386 424 77 559 636 784 [500] 865 966 89 **37104** 260 389 548 89 795 985 **38098** 370 364 626 716 30 98 **39098** 109 45 224 [300] 34 76 307 16 727 64 70

40177 79 289 94 457 765 823 925 58 **41205** [1500] 48 448 540 646 973 78 **42062** [300] 717 [300] 824 25 86 **43052** 97 290 411 [3000] 732 837 969 88 **44034** 116 32 [3000] 247 541 876 **45057** [500] 134 276 363 419 82 997 **46108** 381 402 76 593 644 729 39 **47086** 164 70 297 381 401 56 [500] 728 [500] 855 93 965 **48038** 171 238 668 735 94 837 959 **49295** 502 52 679 907 69

50222 88 380 494 659 92 98 880 961 **51034** [300] 131 288 302 16 92 556 [3000] 615 54 709 840 910 **52027** 53 317 488 89 650 926 48 **53242** 328 405 549 654 79 877 [500] 947 **54046** [300] 155 413 672 872 [3000] 926 71 **55087** 172 218 355 408 580 603 73 772 [3000] 909 91 **56037** 116 [300] 83 240 71 400 48 86 505 57 721 41 990 **57074** 227 667 766 830 91 966 **58311** 43 [500] 50 460 66 547 63 98 [500] 860 963 **59015** 63 [300] 106 19 25 [1500] 78 200 2 500 669 894 983

60012 178 207 42 73 303 24 96 447 551 836 915 23 **61003** 52 [300] 58 [500] 59 83 334 426 57 509 873 **62037** 97 169 75 [1500] 298 337 452 54 58 512 31 715 17 920 [3000] 89 **63055** 167 427 607 938 **64219** 21 [300] 55 63 77 425 **65039** 142 201 60 346 67 469 608 701 21 96 874 954 **66063** 165 544 91 **67095** 170 422 54 634 54 93 781 83 830 54 908 **68073** 132 522 609 42 839 **69179** 201 455 93 794 868

70024 31 46 260 478 589 899 920 26 **71157** 99 271 370 640 716 75 920 47 [300] 83 **72014** 88 221 36 384 523 678 894 [1500] 957 **73077** 82 180 266 510 39 90 644 91 700 76 807 944 **74067** 123 84 208 398 587 776 833 [300] **75018** 56 191 [500] 269 368 80 402 543 75 780 [300] 832 [1500] 34 **76009** 133 246 411 63 570 627 52 746 **77088** 196 257 488 664 841 929 76 95 **78042** 178 262 324 404 89 523 55 82 632 36 74 703 904 19 45 **79044** [300] 225 379 475 851 84 942

80050 195 298 385 566 670 813 52 **81209** 57 312 [1500] 457 682 719 934 [500] 35 **82022** 30 34 266 342 420 536 890 **83153** 216 613 24 25 31 724 963 **84016** 213 24 95 328 33 89 479 928 [1500] 55 **85078** 94 174 77 [300] 431 [1500] 78 535 43 48 699 877 997 **86115** 98 328 408 531 37 610 27 79 821 980 **87007** 170 [5000] 218 327 88 423 58 95 660 69 87 750 [300] 82 **88181** 254 372 410 59 537 690 816 99 932 **89076** 151 98 290 449 500 23 70 665 758

90065 90 401 534 65 600 79 807 984 [500] 92 **91088** [3000] 155 361 502 56 89 99 636 [500] **92075** 89 169 265 81 [3000] 346 61 415 527 708 34 824 54 83 932 50 **93003** 343 486 715 **94105** 96 242 49 460 89 629 98 783 852 **95033** 229 72 437 976 **96119** 38 84 372 77 416 742 80 821 **97027** 60 202 368 740 42 969 90 95 **98145** 204 [1500] 445 506 28 96 704 56 807 75 95 955 **99163** [300] 87 236 411 799 810

100093 [500] 362 569 604 17 19 703 52 57 **101117** 40 74 272 701 852 **102013** 23 218 458 613 56 721 32 88 878 990 **103020** 191 410 51 [300] 79 522 24 606 990 **104064** [500] 102 5 231 331 77 82 743 926 **105037** 50 421 60 600 82 873 915 **106189** 95 296 352 446 826 907 **107294** 316 411 21 28 662 714 78 819 25 26 82 88 **108102** 74 280 321 476 [1500] 88 610 770 872 **109065** 74 [300] 123 212 67 350 94 99 688 822 900 64 91

110094 149 [1500] 225 484 543 88 [1500] 643 836 49 [3000] 97 943 [500] 90 **111095** 213 301 [10000] 81 505 48 92 617 59 90 822 28 32 36 [1500] 905 74 87 **112023** 157 345 530 748 79 860 599 **113182** 200 [500] 93 429 43 652 [1500] 906 25 [300] **114038** [500] 117 60 299 301 474 97 561 629 704 806 **115116** 71 80 608 818 42 **116018** 37 [3000] 189 209 336 64 409 42 48 503 828 907 **117554** [1500] 796 [500] 822 36 41 43

120242 [1500] 379 424 951 57 88 **121006** 98 241 [1500] 347 411 753 [3000] 801 **122053** 83 [1500] 127 206 349 [300] 561 [3000] **123053** 172 326 72 516 615 795 **124368** 405 [10000] 45 596 642 731 [500] 806 40 45 **125089** 134 59 332 [8000] 904 42 **126092** 251 73 94 427 64 531 82 653 749 883 [300] 901 **127031** 45 111 50 97 337 43 565 784 819 62 78 974 85 91 **128224** 30 49 411 84 546 654 757 **129026** 53 [3000] 201 443 [3000] 595 709 18 812

130117 36 [500] 69 205 388 403 98 592 686 847 **131079** 93 162 329 487 571 603 72 786 898 903 17 73 **132244** 69 471 508 636 77 **133035** 43 317 [300] 68 557 720 31 34 875 98 954 **134125** 307 [3000] 24 57 415 681 739 76 [300] 94 **135042** 48 123 291 441 534 841 **136037** 189 297 301 501 94 706 47 71 872 **137038** [1500] 68 71 140 42 85 384 561 667 85 731 881 938 49 [3000] 89 **138091** 362 504 55 698 776 890 **139151** 52 75 212 355 528 605 48

140320 434 510 [300] 71 [3000] 80 [3000] 737 840 52 970 97 **141022** [300] 32 111 36 222 307 15 55 512 53 612 846 **142191** 226 428 71 724 936 52 73 **143111** 50 491 575 **144030** 128 266 426 555 635 59 93 708 878 905 41 **145008** 55 124 362 [1500] 97 877 **146030** 161 246 54 315 21 581 [3000] 707 12 [300] 51 66 811 **147015** 21 49 51 214 360 636 781 **148057** 91 [3000] 237 353 667 802 41 42 59 62 **149043** 92 181 469 79 506 [500] 605 782 98 891

150019 98 252 561 624 33 [3000] 76 807 31 60 920 54 **151029** 38 97 184 296 413 [300] 938 88 **152080** 202 53 89 552 79 84 624 83 922 56 87 **153106** 27 86 341 425 606 719 31 47 68 952 64 **154032** 89 215 357 424 27 [1500] 79 [500] 563 833 47 **155048** 66 322 531 685 702 897 911 **156041** 87 101 23 276 602 890 991 **157031** 92 122 71 74 204 [500] 60 [500] 68 338 489 770 **158039** 192 643 [3000] 96 379 489 610 991 **159113** [500] 64 384 461 88 812 977

160102 85 356 497 507 825 51 901 71 **161027** 57 65 141 43 90 [15000] 383 568 81 773 903 26 50 **162033** 118 25 37 [1500] 219 24 384 403 74 788 873 **163039** 128 261 619 45 705 99 852 983 **164341** 58 452 594 918 [300] **165100** 16 230 66 392 409 32 49 582 **166019** 71 124 254 75 503 **167073** 122 69 395 515 19 44 622 82 98 720 [1500] 830 32 61 [3000] 980 **168031** 89 285 347 649 68 77 964 80 89 90 **169115** 254 440 [500] 556 667 [300]

170042 300 528 634 717 57 96 **171058** 224 305 23 70 71 495 524 35 47 634 56 768 867 957 **172450** 509 61 [500] 87 609 97 804 5 63 67 [3000] **173172** 326 434 512 636 735 926 86 [300] **174045** 98 152 [300] 95 403 84 540 624 35 [300] 829 936 **175120** [300] 206 315 450 51 78 578 601 32 63 872 947 **176044** 260 88 781 **177215** 61 402 605 32 58 85 724 25 838 **178107** [1500] 22 84 204 13 45 325 58 593 798 839 74 **179000** 851 95 [1500]

180057 157 99 [1500] 655 787 649 **181091** 327 526 91 601 31 52 53 746 997 [1500] **182127** 235 70 95 537 645 [3000] 792 [1500] 830 **183025** 106 247 748 [1500] 66 **184040** 87 223 24 30 [1500] 38 96 343 46 [500] 436 530 604 708 13 23 69 939 **185330** 524 76 [1500] 745 65 **186065** 307 33 39 400 519 604 710 50 96 **187343** 450 595 613 67 87 785 **188039** 314 439 69 677 719 78 93 832 **189168** 268 643 49 [500] 53 985

190021 87 320 410 520 601 765 993 **191032** 69 238 328 453 557 [300] 769 816 25 49 987 **192131** 327 91 667 79 729 871 **193271** 413 82 89 634 [300] 980 **194140** 72 341 598 739 902 **195254** 433 [3000] 716 76 81 866 73 88 990 **196050** 357 442 43 59 512 622 25 62 911 [500] **197606** 723 41 76 804 12 [500] 68 93 926 87 **198052** 678 798 936 **199412** [3000] 82 563 [300] 615 919

200109 38 56 80 358 420 504 6 24 40 53 626 51 800 30 [500] 970 **201113** 355 56 457 60 656 713 30 819 986 **202045** 120 63 453 79 96 501 639 732 922 [300] **203077** 318 491 94 631 993 **204007** 265 [500] 80 484 519 [500] 770 76 829 51 **205081** 125 232 355 84 93 416 48 515 88 849 **206039** 42 80 168 476 596 627 [1500] 35 708 69 940 **207104** 33 [500] 531 659 719 93 845 940 86 **208122** [300] 38 42 346 521 65 887 938 [300] **209025** 184 575 99 810 918

210017 59 141 [500] 47 368 473 525 763 883 919 **211890** [1500] **212215** 83 86 575 80 685 92 765 805 [300] 920 **213125** 370 535 49 851 **214098** 178 754 [300] **215202** 7 [500] 65 764 842 **216182** 335 97 481 582 843 58 **217032** [300] 64 65 355 80 84 584 607 **218066** 198 283 419 21 27 [1500] 32 68 596 750 800 50 63 88 917 **219034** 89 223 371 72 495 991

220086 226 950 **221136** 52 [15000] 292 313 28 579 779 [500] **222010** 136 333 956 **223135** 201 59 314 98 727 812 44 981 95 **224058** [500] 202 3 450 [3000] 846 900 **225031** 266 [300] 335 501

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen verschied plötzlich und unerwartet in Folge eines Unglückfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Friedrich Cramer

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Bommern, 14. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag von Zeche Bommerbank aus statt.

300 Mark Belohnung.

Die auf Ermittelung des Zerstörers der **„Bismarck-Eiche"** auf dem Hohenstein gesetzte Belohnung ist durch Beschluß der städt. Behörden auf **300 Mk. erhöht** worden.

Witten, den 9. Mai 1895.

Der Bürgermeister.
J. V.: Foerst.

Einkommen-Steuer-Reclamationen

empfiehlt die Buchhandlung von

B. Koetzold & Co.,

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

werde ich an meinem Verkaufslokale bei W. Auffermann (Hemsoth's Saal) hier:

1 Fahrrad, 1 Partie fertiger Damen- und Kinderhüte, Weiß- und Kurzwaaren, sowie Wollwaaren

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Witten, 15. Mai 1895.

Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die **Hundesteuerlisten** der Gemeinden **Durchholz, Heven, Ostherbede** und **Westherbede** für das Steuerjahr 1895/96 liegen vom 10. d. Mts. ab 2 Wochen lang im hiesigen Amtsbüreau zur Einsicht offen.

Herbede, den 4. Mai 1895.

Der Ehren-Amtmann:
Meesmann.

Danksagung.

Ich litt seit einem halben Jahr an schrecklichen Magenschmerzen, so daß ich nichts mehr essen und kaum meine Arbeit verrichten konnte. Nach nur zweimaliger Consultation des Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, war ich jedoch vollkommen hergestellt und empfehle ich genannten Herrn allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste.

Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstr. 41.

Frau Ww. Weber.

Bekanntmachung,

Berufs- und Gewerbezählung betreffend.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 erfolgt am 14. Juni cr. eine Aufnahme über die Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Berufsverhältnisse, sowie für die landwirthschaftlichen, forstwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebe.

Zu diesem Zwecke ist die Stadt in Zählbezirke getheilt, für welche je ein Zähler bestimmt wird, welcher nach Vorschrift einer Anweisung bei der Ausführung des Zählgeschäfts mitzuwirken hat.

In den nächsten Tagen werden wir Listen in Umlauf setzen, in welchen wir ersuchen, die Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Ehrenamtes als Zähler erklären zu wollen.

Witten, den 10. Mai 1895.

Der Magistrat: Foerst.

Bekanntmachung.

Am 16. d. Mts. werden im Landbestellbezirk des hiesigen Postamtes folgende Posthülfstellen in Wirksamkeit treten:

1. in **Wannen oberer Theil,** bei Herrn Gastwirth **Carl Zimmermann,**
2. in **Wannen-Cleff,** bei Herrn Gastwirth **Georg Beckmann.**

Die neuen Posthülfstellen sind verpflichtet, den Verkauf von Postfreimarken und anderen Werthsachen, sowie die Annahme von gewöhnlichen Briefen, Postkar

Königsberger Pferdelotterie

günstigste aller Pferdelotterien weil **weniger** Loose u. verhältniß. **mehr** u. **bessere Gewinne: 10 compl.** bespannte **Equipagen** darunter **1 Vierspänner,** 47 edle **Ostpr.** Pferde, **2443** massive **Silbergegenstände.** Ziehg. 22. Mai. **Loose a 1 Mk.** 11 Loose 10 Mk. Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur v. **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr. Kantstr. 2, sowie hier d. **H. Th. Noack.**

Zum Anstrich

des **Fußbodens** empfehle ich besonders den **holländischen Fußbodenlack** in 1/2 und 1/1 Liter-Töpfen, der in 10 Stunden fest trocknet und sehr haltbar ist; ferner den **Linoleum-Spirituslack,** welcher in einer Stunde trocknet und ebenfalls einen dauerhaften Anstrich liefert; ebenso alle anderen **Oelfarben, Lacke** und **Pinsel** zu sehr billigen Preisen.

Louis Dreyer,
Adler-Drogerie.

Prima
Himbeersaft
empfiehlt
Fr. Frese,
Röhrchenstr. 13.



F. Bottermann,
Bahnhofstr. 56.

Oeffentl. Dank

Seit vorigem Jahre (ich bin jetzt 60 Jahre alt) litt ich an sehr starkem Magendruck unter bitterem, säuerlichen Aufstoß nach dem Halse hin. Schon gleich nach wenig Essen bekam ich Leibanschwellung und dabei schreckliche Kopfschmerzen, auch Athemnoth und Verschleimung vor dem Halse, als wenn dort ein Knäuel säße. Vor circa 2 Monaten wurde mir das **homöopathische Institut von Herrn P. T. Küppers, Dortmund,** Münzstraße 158 sehr empfohlen. Der betreffende Herr untersuchte mein Wasser und nahm mich alsdann in Behandlung. Jetzt fühle ich keine Schmerzen und Druck mehr und fühle mich jetzt wieder frisch und gesund, wofür ich Herrn Küppers wahrheitsgemäß öffentlich meinen herzlichsten Dank abstatte.

Dortmund, d. 31. März 1895.

J. J. Thoemes,
Westwall 34.

Bin am **Donnerstag, den 16. Mai,** von Morgens 10 bis Nachmittags **4** Uhr bei Herrn Kappert, (früher Pottmann) gegenüber der Post zu sprechen. Mögl. das Wasser, (kleines Gläschen genügt) mitbringen.

P. T. Küpper's
Homöopath. Institut
in Dortmund.

Eine Erfindung

für Arme und Reiche ist der seit 44 Jahren von **J. G. Maaß** in Bonn erfundene **Bonner Kraftzucker,** vermöge seiner Lieblichkeit und Billigkeit, besonders wegen seiner bis heute unübertroffenen sichern Wirksamkeit. Er ist das bewährteste Volks- und Linderungsmittel bei Verschleimung und Catarrhen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Heiserkeit, reizendem Husten, bei Herz- u. Lungenleiden, Masern, Rötheln, Scharlach, Keuchhusten ꝛc. Da Nachahmungen existiren, wolle das Publikum beim Einkauf auf den Namen des Erfinders **J. G. Maaß** in **Bonn** gefl. achten.

Bonner Kraftzucker ist in Tafeln à 15 und 30 Pfg., sowie Kraftzucker-Bonbons in Paq. à 40 und 25 Pfg., Bonbonièren à 10 Pfg. zu haben bei
Jos. Wigge, Witten.
A. Bahrenberg, Herbede.

Buckskin-Hosen
in großer Auswahl, billigst vorräthig.
Ww. Joh. Wilh. Wolff.
Nord- u. Breddestr.-Ecke.

Sichern Rath und Hülfe
gegen **Krätze** ertheilt
H. Messer, Barbier,
Winkelstraße 1.

Carl Spennemann, Witten.



Knaben-Anzüge

Wasch-Blousen

Schul-Anzüge

in

großer Auswahl

zu

billigen Preisen.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen. Kräuterwein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Zersetzung (Fäulniß) übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr! Kräuter-Wein aber behebt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Witten, Annen, Bochum, Hörde, Langendreer, Herdecke, Hattingen, Weitmar, Schwerte, Dorstfeld, Aplerbeck, Asseln, Herne, Castrop, Hasve, Gevelsberg, Wattenscheid, Eickel, Gelsenkirchen, Schalke, Steele, Hagen, Dortmund, u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,°, Weinsprit 100,°, Glycerin 100,°, destill. Wasser 240,°, Ebereschensaft 150,°, Kirschsaft 320,°, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, a a 10,°.

Nur sofortige Baargewinne!
Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer am Ersten jeden Monats stattfindenden großen Ziehungen, in welchen jedes Serien-Loos mit einem Treffer gezogen wird. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. á Mk. 500000, 400000, 300000 ꝛc. zur Auszahlung gelangenden ca. **20 Millionen M.** bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 usw. mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospecte gratis. Beitrag pro Ziehung nur M. 10.—, die Hälfte davon M. 5.—, ein Viertel M. 2.80. Anmeldung bis spätestens den 28. d. Monats. Alleinige Zeichn.-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Specialgarantie beim Amt deponirt.

Thüringer Kunstfärberei
Chemische Wäscherei
Etablissement 1. Ranges. — ☞ **Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben für 1895.** ☜ — Peinlichst saubere, unübertroffene Ausführung. — Ermäßigte Preise.
Annahmestelle, Muster und Vermittelung bei **Geschw. Schlemmer, Witten.**

Die Sparkasse des Amtes Annen nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Posteinzahlung entgegen und verzinst solche mit

3 1/2 Prozent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Hotel zum Adler
(Aug. Rheker.)

Donnerstag, den 16. Mai d. J.:

1. großes Abonnements-Concert

der **Merkert**'schen Kapelle.

Anfang 8 Uhr. **Entree an der Kasse 75 Pf.**

Abonnements sind noch im Hotel zum Adler zu haben.



Das Neueste in

Regulateuren

mit **Voll-** und **Halbschlag** sowie auch mit **Viertelschlagwerken,** und solche mit Kalender die den Monat, Wochentag und Datum selbstthätig anzeigen, empfiehlt unter Garantie

Gerh. Becker,
Hauptstr. 14, Witten.

Tapeten.

Größtes Lager Witten's.
Billiger wie jede Concurrenz.

Wilh. Lynen,
39. Bahnhofstraße 39.

Ungarisches Schweine-Fresspulver



Mast u. Fress-Pulver für alle Haus-thiere.



als bestes Fresspulver anerkannt

von ersten Landwirthen.
Pfund 40 Pfennige.

F. Bottermann's Drogenhdlg.,
Bahnhofstraße 56.

Tapeten.

Großes Lager. **Billigste Preise.**

F. G. Heidemann,
Johannisstraße 29.

Kinderwagen

in großer Auswahl vorräthig.

Pfandleih-Anstalt

Ww. Joh. Wilh. Wolff,
Witten,
Nord- u. Breddestr.-Ecke.

Tapeten! Tapeten! Tapeten!

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Carl Gräfe, Witten,
68 Bahnhofstraße 68.

Fensterglas-, Farb- u. Tapeten-Handlung
en gros. en détail.



Achtung.

Bestellung nur brieflich.

Joseph Steffens, K. Kammerjäger.
Duisburg, Mußfeldstr. 33.
(Privatwohn.) vertreibt schnell und sicher **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben,** überhaupt sämmtliches Ungeziefer.
Bestellungen schriftlich an die Geschäftsstelle des Märk. Tageblattes.

Attest.

Der Kammerjäger Joseph Steffens hat bei mir im Hause und in der Fabrik die Ratten und Mäuse vertrieben; ich hatte schon mehrere Kammerjäger kommen lassen, erst Herr Steffens verstand es, die Ratten zu vertilgen.

Hagen, 3. Januar 1894. **August Funke,** Fabrikbesitzer.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
Man verlange ausdrücklich **SARG'S**

KALODONT

Anerkannt bestes unentbehrliches Zahnputzmittel.
Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli) Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend — Per Stück 60 Pfg. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Zu haben in **Witten** bei Herrn Apotheker **Bucksfeld, W. Rump, Löwen-Apotheke A. Bach, F. Bottermann** Nachf. und **F. W. Reuter.**

Bildungsverein
zu Witten.

Die Bücherei des Bildungsvereins wird bis auf weiteres geschlossen. Die entliehenen Bücher werden **heute Mittwoch, den 15.** und **Mittwoch, den 22. Mai, Abends 8—9 Uhr** entgegengenommen.

Brüderschaft der Wittener Sterbekasse.

Auf besonderen Wunsch der Frau Wwe. Utermann, in Betreff des Gesang-Wettstreites, findet der für die 3. Abtheilung festgesetzte Zahlungstermin nicht am 26., sondern Sonntag, **den 19. d. M.** statt.

Wir machen die Mitglieder hierdurch besonders aufmerksam.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Sonntag, den 19. Mai:

Ausflug

mit Damen nach Wetter-Harkort. Abfahrt 3 Uhr 16 Min. B. M. (Auf das Wetter wird keine Rücksicht genommen).

Der Vorstand.

Eine gute Stärkung gewährt der griechische

Samoswein.

Bei großem geistigem Gehalte ist derselbe süß und angenehm zu trinken.

Außerdem empfehle ich gute **alte Weine** wie

Malaga,
Sherry,
Port,
Madeira,

alles garantirt rein zu billigen Preisen.

Louis Dreyer,
Adler-Drogerie.

Empfehle täglich frisch gefülltes

ff. Flaschenbier

1/2 Liter-Flasche 12 Pf.

Michael Schmitt,
Crengeldanzstr. 40.

---

1 vollständiges Bett, 1 gut erhaltener Tafelherd und verschiedene andere Küchengeräthschaften stehen zu verkaufen
Crengeldanzstr. 46.

Verkaufe und repariere
alle Arten
Uhren
zu den billigsten Tagespreisen unter Garantie. z. B.: Reinigen 2 Mk. Feder 1.50, Glas 0.30, Schlüssel 5 Pfg. ꝛc.

Julius Giersiepen,
Uhrmacher und Optiker,
Poststr. 24. **Witten.** Poststr. 24.

---

2 Bodenzimmer

sind an eine alleinstehende Frau zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Arbeitsmarkt.

Schuhmacher-Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, auf sofort oder später gesucht.
Heinr. Mehlhop,
Königsstr. 4.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein Mädchen
für Nachmittags gesucht.
Bahnhofstr. 70.

Auf sofort eine
Haushälterin
für einen kleinen Haushalt gesucht.
Kirchhofstr. 37.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co.
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.